Enthält amtliche Mitteilungen zugestellt durch Post.at

# Tuxer Pråttinge

129. Prattinge - 28. Jahrgang

von Tuxern – für Tuxer

www.tuxer-prattinge.at

## Ausgabe Weihnachten 2020

Foto: Alexander Fankhauser

**Neues Pfarrzentrum in Lanersbach wird konkreter!**

Seite 19

**Brief eines Flüchtlings: Dr. Heinz Majer blickt auf seine Erinnerungen zurück**

Seite 11

**Tradition erhalten: Träger für die Knappenfahne gesucht!**

Seite 26

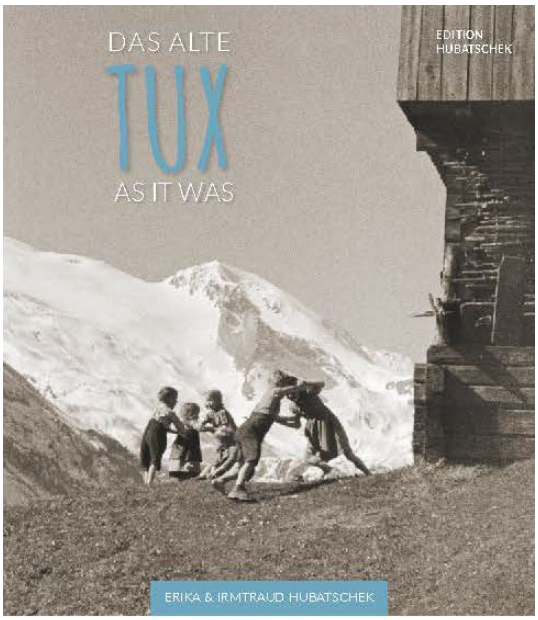
# Inhalt:

Editoral ..... Seite 2
Gemeinde ..... Seite 3
Tourismusverband ..... Seite 10
Pfarre ..... Seite 15
Schulen / Kinder ..... Seite 21
Vereine ..... Seite 25
Diverses ..... Seite 26
Seinerzeit ..... Seite 35

Impressum ..... Seite 17

**Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe:**

**8. März 2021**




**„Das alte Tux – Tux as it was“**
von Erika & Irmtraud Hubatschek

Ein besonderes Geschenk für besondere Erinnerungen! Schenken Sie Erinnerungen von früher. Dieses Buch ist im Tourismusverband Tux-Finkenberg für € 44,90 erhältlich.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Rückblick auf das Jahr 2020 ist einer, der von einem einzigen Thema geprägt ist – der Coronapandemie und den Folgen daraus. Dieses weltweite Problem wird uns noch einige Zeit beschäftigen, bis unser Leben wieder in halbwegs gewohnten, für uns normale Bahnen läuft.

Gott sei Dank gibt es auch noch andere Themen als Corona und so möchte ich Sie in dieser Ausgabe auf einen interessanten Brief hinweisen, den uns der TVB Tux zur Verfügung gestellt hat: die Erinnerungen von Dr. Heinz Majer an die Zeit als Kriegsflüchtling.

In einem weiterer Artikel informiert Dekan Edi Niederwieser über den Stand zum neuen Pfarrzentrum! Dieses Zentrum soll am Standort des ehemaligen Kindergartens entstehen und das neue Herz des pfarrlichen Lebens in Tux neben der Pfarrkirche werden.

Das Titelbild dieser Prattinge ist von einem Schüler gemacht worden (Alexander Fankhauser). Im Rahmen des Informatikunterrichts wurde speziell auf das Handy als Fotoapparat eingegangen und verschiedene Möglichkeiten der Bildgestaltung besprochen. Mit der kostenlosen App Snapseed wurden die Fotos bearbeitet und die Ergebnisse können Sie auch auf der Homepage der Mittelschule Tux unter www.nms-tux.at anschauen. Es ist toll zu sehen, welch gutes Auge so manche Schülerinnen und Schüler haben.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, viel Gesundheit und uns allen ein Neues Jahr 2021, das hoffentlich rasch eine Normalisierung der Lage bringen wird.

Herzlichst, Ihr

Hannes Schuster

# Gemeinde Tux

Liebe Tuxerinnen! Liebe Tuxer!

*"Wia tem mir denn do? I bi Weihnachten feiang gar nimmar gewänt. I glab i hu des schu verleangt"* sagte ein Wirt in einem betroffenen Ton nach Bekanntgabe der weiteren Coronamaßnahmen zu mir.
Wie ihm geht es Vielen in diesen Tagen. Das Jahr 2020 hat uns immer wieder in ungewohnte Situationen gebracht. Wir mussten auf viele liebgewonnene Gewohnheiten verzichten und uns jeweils neu mit „der Lage" arrangieren. "Das Ganze einfach annehmen und das Beste daraus machen" ist ein oft zitierter Rat weiser Leute. Das ist aber nicht so einfach, da die Unsicherheit über die Zukunft auch viele unterschiedliche Ängste mit sich bringt.
Mit Sicherheit hat jeder von uns Momente, in denen man einfach genug von dem seit Monaten herrschenden Zustand hat. Ich versuche mir dann eines zu vergegenwärtigen: Uns allen geht es trotz der tiefen Einschnitte in unseren Alltag insgesamt sehr gut. Dazu kommt die Gewissheit, dass wir gemeinsam im Stande sind, alles was noch auf uns zukommt positiv zu bewältigen.

Der Rückblick auf dieses turbulente Jahr verschafft mir eine beruhigende Gewissheit. Die Tuxerinnen und Tuxer haben zusammengehalten und so konnten wir alle Herausforderungen auch gut meistern. Einen großen Dank allen, die im vergangenen Jahr besonders gefordert waren. Den Ärzten Jutta Wechselberger und Peter Peer mit ihren Mitarbeitern, unserem Dekan Edi Niederwieser und allen Pfarrhelfern, „Pratol" Hermann und Obmann Markus Tipotsch vom Tourismusverband mit ihrem Team, allen engagierten Vereinsmitgliedern und jedem einzelnen, der sich sichtbar oder unsichtbar eingebracht hat. Auch den Gemeindemitarbeitern im Amt, in der Schule und im Kindergarten sowie im Bauhof danke ich für die geleistete Arbeit. Die stetigen gesetzlichen Änderungen verlangten viel Flexibilität und Improvisationstalent.
Mit solchen Mitbürgern und Mitarbeitern kann ich mich glücklich schätzen Bürgermeister von Tux zu sein. DANKE!

Unser langjähriger Gemeindekassier Erwin Erler ist seit diesem Monat in Pension. Bedauerlicherweise konnten wir coronabedingt noch nicht zusammenkommen, um ihn gebührend zu verabschieden. Ich möchte mich aber schon auf diesem Weg sehr herzlich bei Erwin bedanken. Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und unheimlich viele zusätzliche Stunden im Gemeindeamt haben ihn ausgezeichnet. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass er im wahrsten Sinne des Wortes für seinen Beruf gelebt hat. Großes Vergelts Gott lieber Erwin und genieße die Zeit im Ruhestand, du hast es dir wahrlich verdient!

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war der 100. Geburtstag von Heim Anna. Sie ist am 14. November 1920 geboren und ist die erste Tuxerin, die dieses hohe Alter erreicht hat. Im Beisein meiner Mayrhofner Bürgermeisterkollegin Monika Wechselberger, Sohn Stefan, Maria Wechselberger vom Seniorenbund und der musikalischen Unterstützung von Erwin Aschenwald organisierten wir eine kleine Feier vor dem Sozialzentrum. Was mich besonders beeindruckt hat, ist die immer noch spürbare Lebensfreude von Anna. Mit ihren 100 Jahren blickt sie nach wie vor positiv in die Zukunft. Diese Einstellung zum Leben sollten wir uns zum Vorbild machen.

Feiertage ohne Gäste im Tal - das werden wir wohl hoffentlich nie mehr erleben. Auf der anderen Seite haben wir heuer die Chance, Weihnachten und Silvester intensiver wahrzunehmen. In diesem Sinn wünsche ich euch allen frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2021!

Bgm. Simon Grubauer

## Geburtstage und Jubiläen

**Den 100. Geburtstag feierte am**
14. November – Anna Heim

**Den 90. Geburtstag feierte am**
13. November – Martin Kirchler, Tux 469

**Den 85. Geburtstag feierte am**
20. Oktober – Elfriede Kirchler, Tux 301

**Den 85. Geburtstag feierte am**
5. November – Christiana Klocker, Tux 621

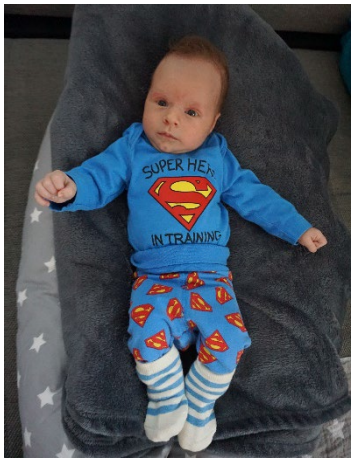
**Den 80. Geburtstag feierte am**
1. November – Anna Schneeberger, Tux 598

**Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten:**
Elisabeth und Wilhelm Wechselberger, Lanersbach

***Die Gemeinde gratuliert bei dieser Gelegenheit dazu nochmals aufs herzlichste und wünscht den Jubilaren und ihren Familien weiterhin alles Gute.***

**Geboren wurden:**

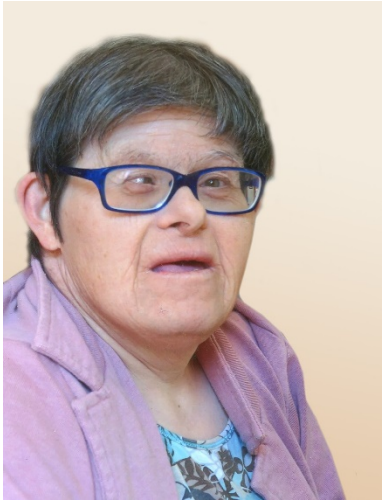
Paul Georg Wechselberger,
Vorderlanersbach




Anton Hochmuth,
Madseit

## Unsere Verstorbenen

Hansjörg Koidl
✞ 18. Oktober 2020



Angelika Anfang
✞ 30. Oktober 2020

Rosmarie Erler
✞ 13. November 2020

Maria Steindl
✞ 18. November 2020

Sie mögen

RUHEN in
FRIEDEN!

Anton Wechselberger
✞ 21. November 2020

## Christbaumspenden 2020

**Dieses Jahr wurden die Christbäume für die Plätze**

- Lanersbach – Kirchplatz von Franz Hundsbichler
- Vorderlanersbach von Georg Kreidl
- Juns von der AG Schneetal, Hansjörg Gredler
- Mehlerhaus von der AG Gemais, Johann Geisler
- Hintertux von der AG Hintertuxer Wald, Konrad Fankhauser

gespendet. Die Gemeinde bedankt sich herzlich bei allen Spendern.

## WOHNEN IN TIROL: ZUKUNTSWEISEND UND KLIMAFIT

**ÖKOLOGISCH BAUEN LEICHT WIE NIE!**
Wie kann umweltfreundliches, leistbares Wohnen in Tirol gelingen? Das Land Tirol hat dazu ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt: gefördert werden beispielsweise ökologische Baustoffe, aber auch Dachbegrünung bis hin zu Fenstertausch und Abstellplätze für Fahrräder. Neben der attraktiven „ Raus aus Öl“ Förderung für den Tausch einer Öl- oder Gasheizung, bietet das Land Tirol weitere 1.000 Euro im Form eines Gewinnspiels.

**Raus aus Öl und Gas – mitmachen und bis zu 1.000 Euro gewinnen**
Aus allen Einreichungen wird per Losverfahren jeweils ein Haushalt für eine getauschte Öl- oder Gasheizung mit Umstieg auf ein erneuerbares Heizsystem prämiert. Auch die älteste und jüngste getauschte Ölheizung werden jeweils mit 1.000 Euro Umstiegsprämie belohnt. (Ausgewählt wird auf Basis des eingereichten Nachweises wie Typenschild, Rechnung o.Ä.) Das Einreichformular und weitere Informationen zum Wettbewerb gibt's unter www.energie-tirol.at/gewinnspiel.

**Die neue ökologische Wohnbauförderung**
Tirol auf dem Weg zur Energieunabhängigkeit voran zu bringen und gleichzeitig die Leistbarkeit des Wohnens zu gewährleisten – das sind die großen Herausforderungen der Wohnbaupolitik.

Mit 1. September 2020 wurde die Wohnbauförderung deshalb noch stärker ökologisch ausgerichtet. Wer ökologisch baut, erhält mehr und höhere Förderungen. Beispielsweise werden Photovoltaik-Anlagen, eine effiziente Warmwasserbereitung (Boiler zumindest der Klasse B) und Dachbegrünungen gefördert. Außerdem kommen ökologische Baustoffe in den Genuss einer höheren Förderung. Besonders die Nachverdichtung ohne weiteren Grundverbrauch, z.B. Aufstockungen bestehender Häuser, wird stärker gefördert.

Damit wird der Zielsetzung entsprochen, Grund und Boden sparsam und zweckmäßig zu nutzen. Im Bereich der umweltfreundlichen Mobilität werden Maßnahmen wie die Errichtung von Fahrradabstellanlagen und Maßnahmen der vorbereitenden Infrastruktur für Elektromobilität, wie z.B. die Leerverrohrung gefördert.

Fotorecht: Energie Tirol

**Fragen zu einem konkreten Bauvorhaben?**
Die Expertinnen und Experten der Abteilung Wohnbauförderung des Landes Tirol Tel.: +43 512 508 2732 E-Mail: wohnbaufoerderung@tirol.gv.at sowie Energie Tirol 0512-589913, E-Mail: office@energie-tirol.at stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

**Energie Tirol – aus Überzeugung für Sie da**
Bei kurzen Fragen rufen Sie uns einfach an . In unseren tirolweiten Beratungsstellen beraten wir Sie ausführlich. Und bei komplexen Anliegen beraten wir Sie gerne direkt vor Ort bei Ihnen Zuhause.

**RÜCKFRAGEN BEI:**
Energie Tirol
0512-589913
E-Mail: office@energie-tirol.at

## Tirol radelt – Tiroler Fahrrad Wettbewerb

Dieses Jahr, beim bereits 10. Tiroler Fahrrad Wettbewerb, war die Gemeinde Tux wieder mit 44 aktiven Teilnehmern dabei. Insgesamt wurden durch die Tuxer Sportbegeisterten 33.084,90 Kilometer erradelt. Somit erreichten sie den 6. Platz im Tiroler Ranking. Ein beträchtliches Ergebnis – waren doch noch 88 andere Gemeinden (unter 5.000 Einwohner) mit im Rennen. Auch in der MS Tux wurde fleißig in die Pedale getreten: 3.284 Kilometer, das heißt ca. 21,6 Kilometer pro Tag vom Frühjahr bis zum Herbst, konnten die Schüler und Lehrer erzielen. **Im Tiroler Schulranking belegten sie den 3. Platz – herzliche Gratulation!**

Bei der Schoolbiker Verlosung durch das Land Tirol, wurden vier Gewinner aus der MS Tux gezogen: Sophia Erler, Ferdinand Erler, Clemens Taxacher und sogar Direktor Andi Rausch zählten zu den Glücklichen. Sie konnten sich über einen Rucksack der Tiroler Tageszeitung und über eine Powerbank freuen.

Zusätzlich zur Tiroler Gewinnverlosung hat die Gemeinde Tux unter den 44 Teilnehmern Tux GoodScheine verlost. Sarah Tipotsch, Peter Bacher und Geri Wisiol bei den Erwachsenen sowie Alexander Fankhauser, Celina Geisler und Max Schösser bei den Schülern dürfen sich über jeweils 30 Euro freuen. Die Übergabe der Tux GoodScheine findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Wir hoffen, dass nächstes Jahr wieder so viele Kilometer geradelt werden – vielleicht geht sich ja sogar eine Erdumrundung (40.075 km) aus.

Sportausschuss Gemeinde Tux

## Fragebogenauswertung Covid 19 App der Universität Innsbruck

### Initiative xundes Tux

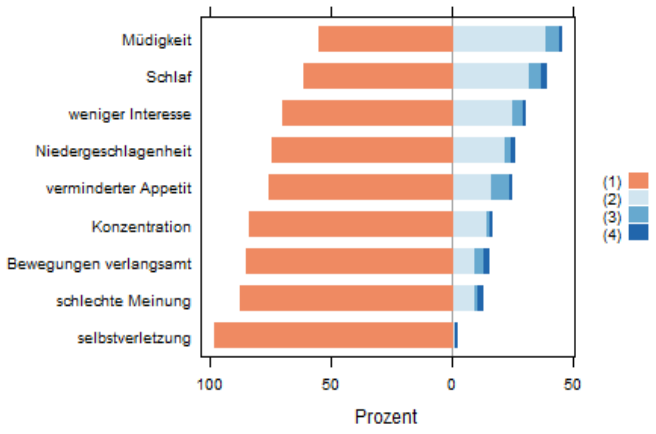
Ergebnisse der Umfrage zur COVID-19 Pandemie

Im Rahmen zweier Diplomarbeiten an der Medizinischen Universität Innsbruck wurde von Mai bis Juli in Tux eine Umfrage zur psychischen Gesundheit sowie zur Verwendung der Stopp-Corona App durchgeführt.

Erstellt und ausgewertet wurden die Fragebögen von uns, Theresa Pöll aus Pflach und Michaela Schneider aus Kramsach. Wir sind Studentinnen im 9. Semester an der Medizinischen Universität Innsbruck und durch die Initiative xundes Tux auf die Gemeinde aufmerksam geworden. Die Umfrage wurde von Herrn Dr. Bachler, Allgemeinmediziner in Innsbruck sowie Leiter der Tiroler Gesellschaft für Allgemeinmedizin, geleitet.

Die Fragebögen wurden von Herrn Dr. Peer und Frau Dr. Wechselberger in den beiden Allgemeinmedizinpraxen ausgelegt sowie zusätzlich online an die Vereine RadA, Tennisclub, Bergrettung, Freiwillige Feuerwehr, Wintersportverein, Fußball, Schützen, Kulturverein Schwindelfrei und viele Privatpersonen versandt. Insgesamt haben 189 Personen an der Umfrage teilgenommen. Davon waren etwas mehr Teilnehmende weiblich. Zum Umfragezeitpunkt hatten 15 der Befragten die "Stopp-Corona" App in Verwendung. Nun wäre es interessant, die Auswirkungen des zweiten Lockdowns zu erforschen. Wir fanden es sehr spannend die Umfrage durchzuführen und möchten uns herzlich bei allen Teilnehmern sowie bei Herrn Dr. Peer und Frau Dr. Wechselberger für die Mithilfe bedanken. Diese Umfrage hat wichtige Ergebnisse geliefert und uns einen großen Schritt näher an den Abschluss des Medizinstudiums gebracht. Ebenso möchten wir euch die Installation der „Stopp Corona"-App nochmals ans Herz legen. Falls Interesse an detaillierten Umfrageergebnisse besteht, könnt ihr uns gerne unter "corona.tux@i-med.ac.at" erreichen.

Theresa Pöll und Michaela Schneider

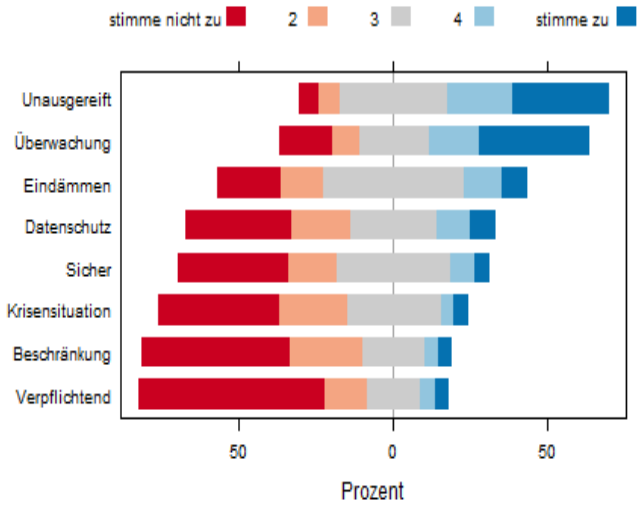



Im Fragebogen konnte bei den Fragen zur psychischen Gesundheit zwischen
(1) „überhaupt nicht“ bis (4) „beinahe jeden Tag“ ausgewählt werden.

**Die häufigsten Symptome waren:**

- Müdigkeit (45%)
- Schlafprobleme (39%)
- weniger Interesse/Freude an Tätigkeiten (30%)

Generell hatten 6% vermehrte körperliche Beschwerden während des ersten Lockdowns.




Es wurden verschiedene Aussagen zur “Stopp Corona”-App von 1 bis 5 bewertet.

**Die Ergebnisse sind:**

- die App wurde für unausgereift gehalten
- Angst vor Überwachung
- der Nutzen der App wurde angezweifelt
- starker Zweifel bzgl. des Datenschutzes
- das Sicherheitsgefühl wurde nicht erhöht
- Die App wurde als keine Alternative zur Ausgangsbeschränkung gesehen
- eine verpflichtende Installation wurde abgelehnt

## Essen auf Rädern

Nach dem wunderbaren Essen von Basti vom Hotel Bergfried, verwöhnte das Hotel Central unsere Tuxer im November. Vielen Dank an dieser Stelle für das Bekochen unserer älteren Tuxer trotz Schließung sämtlicher Betriebe. Norbert Kreidl meinte, dass es für ihn kein Problem sei, er mache es gerne und zauberte so manche besondere Spezialität auf den Teller. Für Dezember, wieder mit Auflagen und unsicheren Prognosen, bot Matthias von der Grillküche seinen Dienst an. Eine Überraschung war es, als am Mittwoch der Deckel von der Box aufgemacht wurde und der Duft der herrlichen Zillertaler Krapfen entgegen stieg. „Himmlisch“, meinte eine Tuxerin. 😊

Wir können gar nicht genug danken, für die tolle, abwechslungsreiche und liebevolle Verköstigung unserer älteren Tuxer. Besonders danke ich aber auch unseren Fahren, die bei Wind, Wetter, Schnee, Sonnenschein und Regen in ihr Auto steigen und mit einem Lächeln unter der Maske die kostbaren, orangen „Pakete“, leider momentan ohne Kontakt, zu den Häusern liefern.

Alexandra Peer

## Mehlerhaus

Das Mehlerhaus öffnet wieder am Freitag, den 8. Jänner 2021.

Ob der Mehlerhaus Markt durchgeführt werden darf, werden wir noch bekannt geben.

## Kulinarische Verlockungen für den Herbst

Die Stimmung war eher schlecht als recht, als wieder neue Beschränkungen verlautet wurden. Was hilft mehr gegen eine gewisse Machtlosigkeit, Traurigkeit, Hilflosigkeit als ein gutes Essen. Viele Betriebe hatten das Personal vor Ort und waren sofort bereit diese Idee in die Tat umzusetzten. Katharina Kreidl vom TVB erstellte ein tolles Programm für zwei Wochen. Da von den Köchen und Einheimischen so viel positive Rückmeldungen kamen, wurde das Essen auf Hol- und Bringservice für den Advent ausgeweitet. So konnten in Tux und Finkenberg traditionelle Gerichte aber auch Süßes gekostet werden oder man unternahm eine Reise in den fern östlichen Teil der Welt und holte sich Sushi oder asiatische Nudeln mit Fleisch. Vielen Dank für alle Mitwirkenden, ob Esser, Köche oder die gute, unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem TVB.

Copyright Küchenteam Alpenhof: kirchgasser photographie

# Tourismusverband Tux - Finkenberg

## ZURÜCK IN DIE NATUR in Tux-Finkenberg!

Eine Reise in den **echten Winter im Tuxertal**: durch die **optimale Höhenlage** von 850 bis 3.250 m ist hier **100% Schneesicherheit** von Oktober bis Mai garantiert! Schneebedeckte Berge, tiefverschneite Wälder, schneeweiße Hänge und eine unverkennbare Winterlandschaft. Das Hochtal mit den Orten Finkenberg, Tux-Lanersbach und Hintertux mit dem **Hintertuxer Gletscher** am Talschluss schafft **Herzklopfen** und garantiert unzählige Winteraktivitäten.

**WINTER-Skitraum & Pistenvielfalt**

Die **Ski- & Gletscherwelt Zillertal 3000** ist mit **202 km Pisten** und **66 modernsten Liftanlagen** in **5 Skigebieten** unbestritten eine Skiregion der Superlative. Insider empfehlen die **Gletscherrunde** vom **Penkenjoch-Finkenberg** über das **Skigebiet Rastkogel** zur **Eggalm** bis hin zum **Hintertuxer Gletscher** mit **15.000 Höhenmetern** und **60 Abfahrtskilometern an einem Tag.** Den besten Blick auf die Tuxer und Zillertaler Alpen gibt es bei der **Panoramaabfahrt**. Die **beschneiten Talabfahrten** nach Tux-Vorderlanersbach, Tux- Lanersbach und Hintertux ergänzen das Angebot.

**WINTER-Bergwelten mit Schneesicherheit**

**Österreichs einziges Ganzjahresskigebiet,** der **Hintertuxer Gletscher** ist das Aushängeschild von besten Schneeverhältnissen und schneesicheren Abfahrten. Erleben Sie hier **60 Kilometer bestens präparierte Pulverschneepisten**, **topmoderne Seilbahnanlagen** und ausgezeichnete Gastronomie. Die atemberaubende Aussicht von der Panoramaterrasse auf 3.250 m auf die umliegenden Dreitausender und den markanten Gipfel des Olperers machen den Hintertuxer Gletscher zu einem **weltweit ausgezeichneten Gletscherskigebiet**. Bei der **Funslope** und **Kidsslope Hintertux** am Sommerberg steht Spaß absolut im Vordergrund. Einzigartige Parcours mit speziell entwickelten Elementen sind für Anfänger bis hin zum Profi geeignet.

**WINTER-Aktivitäten abseits der Pisten**

Abseits der Pisten bietet die Urlaubsregion Tux-Finkenberg **28 km gespurte Langlaufloipen**, **3 beleuchtete Rodelbahnen** und einen **Natureislaufplatz mit Eisstockbahnen.** Urige Einkehrmöglichkeiten bei den Rodelhütten Bichlalm, Grieralm und Höllensteinhütte bringen eine extra Portion Geselligkeit mit in den Urlaub. Die Energie der frischen und klaren Winterluft bei einem gemütlichen Spaziergang in der verschneiten Winterlandschaft auf **68 km geräumten Winterwanderwegen** spüren. Den Alltag mit jedem Schritt hinter sich lassen – das ist pures Winterglück in Tux-Finkenberg.

**WINTER-Panorama & Gaumenfreuden**

Zu einem Wintertag gehört auch **richtig gutes Essen**. In der Ferienregion Tux-Finkenberg stehen mehr als **30 Skihütten** und über **50 Restaurants** zur Auswahl. Entspannt im Liegestuhl oder auf der Sonnenterrasse mit Alpenpanorama, traditionell-gediegen im Wirtshaus oder fein Speisen im Gourmetlokal – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Im Tuxertal legen wir in der Küche großen Wert auf die Verarbeitung **heimischer Erzeugnisse**, naturbelassener Lebensmittel und regionaler Produkte. Zillertaler Schmankerl wie Kaspressknödel, Gröstl, Käsespätzle, Brettljause, Kaiserschmarren, … schmecken besonders frisch und köstlich. **Tipp**: Genüsslich in der Gondel brunchen und rundherum das Bergpanorama bestaunen beim **Gondelfrühstück** am Hintertuxer Gletscher.

**WINTER-Abenteuer für die ganze Familie**

**Auf die Bretter, fertig, los! Pepis Kinderland am Penkenjoch** ist der ideale Platz für Skianfänger, um spielerisch die ersten Versuche auf Skiern zu wagen. **Pepis Kinderklub** mit professioneller Betreuung in der Granatalm mit Kletterwand, Hockeytisch, Lego Soft und eine Spielanlage mit Rutschen runden das Angebot ab. **5 Kinderskischulen** bieten Kurse für alle Altersgruppen und Lernniveaus an. Der **Eggalm-Kinderpark** mit Ski-Karussell, Zauberteppich, Babylift und Snow Tubing sorgen für jede Menge Spass im Schnee. Mit **Gletscherfloh Luis** geht es auf die **Kidsslope** und **Funslope** in Hintertux. In den Parcours befinden sich zwei große Tunnel aus Schnee, eine Wellenbahn und natürlich der Gletscherfloh Luis ist mit von der Partie. Mit der **Playarena**, einem Indoorspielpark der Spitzenklasse auf 1.000 m², wurde ein weiteres Highlight geschaffen. Keine Spur von Langeweile – Abwechslung und Familienspaß in Tux- Finkenberg!

**Events im Winter 2020/21:**

Alle aktuellen Veranstaltungen der gesamten Region unter www.tux.at/veranstaltungen

### Nächtigungen nach Monaten – Sommer 2020

| Monat | Ankünfte | +/- z. VJ | Ank. 2018/19 | Nächtigungen | +/- z. VJ | Nächt. 2018/19 | Aufenthalts-dauer |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai 20 | 384 | -93,4 % | 5.824 | 1.011 | -95,7 % | 23.327 | 2,6 Tage |
| Juni 20 | 8.541 | -15,9 % | 11.340 | 30.318 | -35,5 % | 46.986 | 3,5 Tage |
| Juli 20 | 22.035 | 1,3 % | 21.747 | 118.921 | 4,6 % | 113.673 | 5,4 Tage |
| Aug. 20 | 23.944 | 4,7 % | 22.860 | 127.264 | 6,2 % | 119.831 | 5,3 Tage |
| Sept. 20 | 15.086 | 0,3 % | 15.036 | 74.665 | 11,8 % | 66.766 | 4,9 Tage |
| Okt. 20 | 13.458 | -49,5 % | 26.653 | 54.967 | -51,9 % | 114.320 | 4,1 Tage |
| **Sommer 20** | **83.448** | **-19,3 %** | **103.460** | **407.146** | **-16,0 %** | **484.903** | **4,9 Tage** |

### Nächtigungen nach Ortsteilen – Sommer 2020

| | Ankünfte | +/- z. VJ | Ank. 2018/19 | Nächtigungen | +/- z. VJ | Nächt. 2018/19 | Aufenthalts-dauer |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hintertux | 23.784 | -18,2 % | 29.090 | 108.963 | -15,2 % | 128.528 | 4,6 Tage |
| Tux | 36.365 | -13,3 % | 41.944 | 182.564 | -11,3 % | 205.933 | 5,0 Tage |
| Finkenberg | 23.299 | -28,1 % | 32.426 | 115.619 | -23,1 % | 150.442 | 5,0 Tage |
| **Gesamt** | **83.448** | **-19,3 %** | **103.460** | **407.146** | **-16,0 %** | **484.903** | **4,7 Tage** |

### Nächtigungen nach Ortsteilen – Jahr 19/20

| | Ankünfte | +/- z. VJ | Nächtigungen | +/- z. VJ | Auslastung |
|---|---|---|---|---|---|
| Hintertux | 60.951 | -21,0 % | 292.529 | -19,2 % | 158 Tage |
| Tux | 102.493 | -17,9 % | 524.153 | -17,2 % | 138 Tage |
| Finkenberg | 61.247 | -24,2 % | 301.336 | -21,0 % | 132 Tage |
| **Gesamt** | **224.691** | **-20,6 %** | **1.118.018** | **-18,8 %** | **141 Tage** |

## Brief eines Flüchtlings

**Vorwort:** Im Rahmen einer Stammgäste-Ehrung erzählte ein Stammgast seine Geschichte. Wir baten Herrn Majer, seine Erinnerungen niederzuschreiben. Im Gedenkjahr 2005 (60 Jahre Ende des II. Weltkrieges) ließ er seine Aufzeichnungen mit diesem Begleitschreiben dem Tourismusverband zukommen.

*Wien, 1. Aug. 2005*

*Lieber Herr Geschäftsführer Erler!*
*Als ich voriges Jahr mit Ihnen gesprochen habe, haben Sie mich ersucht, meine Erinnerungen niederzuschreiben! Das heurige Jahr 2005 (Jahr des Gedenkens und der Erinnerung) nehme ich zum Anlass, Ihnen meine Aufzeichnungen zu bringen. Bitte bedenken Sie, dass es in 60 Jahren auch Lücken in den Erinnerungen gibt.*

*Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen „Dankeschön" für viele schöne Aufenthalte in Tux,*
*Dr. Heinz Majer*

Das erste Mal in meinem Leben kam ich nach Hintertux im April 1945. Es waren die letzten Wochen des Krieges.
Im März 1945 hatten wir bei einem Bombenangriff die Wohnung verloren. Die Mutti hatte Bekannte in der Schweiz und so wollten wir in die Schweiz flüchten.

Als wir nach Innsbruck kamen, war schon Anfang April. Kaum waren wir in Innsbruck, gab es schon wieder Fliegeralarm, zuerst ein Bombenangriff am Vormittag und dann in der Nacht wiederum!
Aber ein glücklicher Zufall: An dem Abend dieses Nachtangriffes erfuhr die Mutti von einem fremden Herrn (einem Flüchtling aus Hamburg), dass in Hintertux der Krieg schon aus sei. Die Tiroler Widerstandsbewegung hatte schon die Kontrolle über das Tuxertal und einen Teil des Zillertales.
Und so änderte die Mutti unseren Plan, auf nach Hintertux!! Hintertux ist wesentlich näher zu Innsbruck als die Grenze zur Schweiz, doch viel wichtiger: Am Weg von Innsbruck in Richtung Schweiz war die Wahrscheinlichkeit viel größer, dass weitere Bombenangriffe uns gefährden würden, umso mehr hätten wir Kontrollen zu fürchten gehabt. Wir hatten ja keine Ausreisepapiere, sondern hatten ursprünglich geplant, „schwarz“ die Grenze zu überschreiten.
Als wir Vorderlanersbach erreichten, kam mir zum ersten Mal der Gedanke, ich könnte den Krieg überleben. Ich war als 12- und 13-jähriger Bub dreimal im Keller eines Hauses, das von Bomben getroffen und beschädigt worden ist. Als wir dann schon auf der Flucht in Richtung Westen (Schweiz) waren, kamen Tieffflieger und beschossen eine deutsche Wehrmachtskolonne, die ein Stück hinter uns marschierte. Wir (meine Mutti, meine Schwester und ich) blieben jedes Mal unverletzt. Aber mir war klar, dass der Krieg immer schrecklicher wurde, je näher die Front herankam. Deswegen rechnete auch ich damit, dass ich im Krieg getötet werde. – In Vorderlanersbach und erst recht dann bei der Ankunft in Hintertux war mir klar, dass die alliierten Bomberverbände das Tuxertal nicht bombardieren würden. Und die Front würde nicht ins Tuxertal kommen, weil die Tiroler Freiheitskämpfer schon die Kontrolle übernommen hatten.
Die deutsche Wehrmacht hatte in Hintertux eine Fliegerbeobachtungseinheit stationiert. Im Dorf Hintertux hatten sie eine Holzbaracke gegenüber vom Hotel Illinger (heute Berghof). Den Beobachtungsstand hatten sie oben beim Spannagelhaus. Als wir nach Hintertux kamen, hatten die Tiroler Freiheitskämpfer diesen deutschen Soldaten schon die Waffen abgenommen. Als dann am 8. Mai 1945 die Kapitulation kam, wollten diese deutschen Soldaten nicht in Uniform den Heimweg antreten. Da haben dann die Tiroler Freiheitskämpfer den deutschen Soldaten geholfen, bei den Bauern um altes Zivilgewand zu betteln oder ihre Uniformen gegen altes Zivilgewand zu tauschen.
Als wir Wien verließen und auch in Innsbruck hatten wir keine Ahnung davon, dass es in Hintertux ein Hotel gab, das einer WIENER Familie gehörte. Das Ehepaar hieß Illinger, die Mutter der Frau Illinger hieß Schleich. Sie war die Köchin. Als „Hauspersonal“ hatten sie nur ein Stubenmädchen. Sie hieß Anni. Die Illingers nahmen uns sehr gerne auf. Sie hatten nämlich viele Kriegsflüchtlinge aus Deutschland im Hotel und waren froh, dass meine Schwester, sie war damals 15 Jahre alt, als Küchenhilfe mitarbeitete. Auch ich wurde als kleiner Hilfsarbeiter eingesetzt. Ich war im April erst 13 Jahre alt, im Oktober 1945 wurde ich 14.
Meine schönste Tätigkeit war Milchholen: Die Illingers hatten mit zwei Bauern ausgemacht, dass diese Milch fürs Hotel liefern – und diese Milch holte ich! Ich ging mit einer großen Milchkanne (Ich trug sie mit 2 Lederriemen am Rücken.), so ähnlich wie eine „Bucklkraxn“, abwechselnd einen Tag zu dem einen und am nächsten Tag zum anderen Bauernhof. Beide waren in Madseit und beide hießen Fankhauser. Sie waren auch miteinander verwandt. Das eine Bauernhaus nannten wir „Weißes Haus“ (Kernhof). Damals war es das einzige Bauernhaus in Madseit, das zur Gänze gemauert und weiß verputzt war. Es ist jenes Haus, in dem heute der Holzbildhauer Greyer wohnt. Der Sohn dieser Familie, Franz Fankhauser, hat Jahre später neben seinem Elternhaus die Pension „Alte Hütte“ errichtet.
Der andere Bauernhof (Nösslauhof) war am anderen Ufer des Tuxbaches in der Nösslau. Die Tochter dieser Familie, Margarete Erler, geb. Fankhauser, betreibt heut mit ihrer Familie die Frühstückspension „Bergheim“, die auch in der Nösslau neben ihrem Elternhaus liegt.
Für mich das schönste und wichtigste Erlebnis beim Milchholen war folgendes: Jedes Mal, wenn ich ins Bauernhaus kam, bekam ich einen Becher Milch und ein Stück Brot und jeden Samstag einen Zillertaler Krapfen!! Was ist ein „Zillertaler Krapfen“? Wir Wiener kennen „Krapfen“ als eine Süßspeise. Ein Zillertaler Krapfen ist aber nicht süß, sondern wird aus Teig, Kartoffeln, Käse, Zwiebeln und Fett gemacht. Was aber für mich damals am wichtigsten war: Ein Zillertaler Krapfen ist größer und nahrhafter als jene Krapfen, die üblicherweise in Wien gemacht werden. Heute bekommt man Zillertaler Krapfen in der Erlebnis-Sennerei in Hollenzen in Mayrhofen. – Jene Menschen, „Senioren“, die die Hungersnot der 1940er Jahre miterlebt haben, werden verstehen können, was es für mich für eine große Freude war, beim Milchholen in Madseit **jeden** Tag eine „Zusatzverpflegung“ geschenkt zu bekommen. So etwas kann man nie vergessen! – Und auch heute als alter Mann ist das eine wunderschöne Erinnerung!

Wie sah Tux damals aus und woran erinnere ich mich? Die Orte (Weiler) waren viel kleiner und die meisten Häuser waren nur aus Holz gebaut. In Hintertux gab es nur 3 Hotels: Alpenhof-Dengg, Kirchler und Illinger – heute Berghof-Dengg und eine Fremdenpension, die einem (deutschen) Herrn Schulze gehörte. Auch die Familie, die damals schon ein Gemischtwarengeschäft in Hintertux hatte, sie hieß damals schon Tipotsch, vermietete Zimmer. Der deutsche Herr Schulze betrieb ein kleines Wasserkraftwerk, das beim Schraubenwasserfall stand. Allerdings konnte dieses Kraftwerk nicht alle Häuser mit elektrischem Strom versorgen. Soweit ich mich erinnern kann, hatte im Jahr 1945 in Madseit niemand elektrischen Strom und in Hintertux nicht alle Bauernhäuser. Im Talschluss gab es keine Häuser, weil es die Gletscherbahn noch nicht gab.
Die Straße war wesentlich schmäler als heute. Daher gab es Ausweichen, falls zwei Fahrzeuge einander

entgegenkamen. Allerdings gab es im Jahr 1945 nur sehr, sehr wenige Autos. Die Straße war auch noch nicht asphaltiert. An der Straße zwischen Madseit und Hintertux gab es an den Bäumen neben der Straße kleine Holzbilder – die 14 Leidensstationen Christi. Einige davon gibt es heute noch. Nur ist das heute nicht die Straße, sondern ein Weg durch den Wald, der etwas unterhalb der Straße liegt.
In Madseit gab es nur Bauernhäuser, kein Hotel oder ähnliches.
Auch Lanersbach war viel kleiner als es heute ist. Zu meinen kleineren Hilfstätigkeiten fürs Hotel Illinger gehörte es auch, dass ich manchmal mit einem Rucksack oder einer Bucklkraxn nach Lanersbach geschickt wurde, um Sachen zu holen. Manchmal wurde ich zum Gemeindeamt geschickt und etliche Male zum Ehepaar Wechselberger. Der Mann war der Frächter und die Frau hatte den Gemischtwarenladen. Auch der Schuster (Stift) war in Lanersbach, genauer gesagt an der Grenze zwischen Lanersbach und Juns, etwas oberhalb von Lanersbach. Seinen Namen weiß ich heute nicht mehr. Bei solchen Wegen habe ich manchmal auch bei Bauern gebettelt. Abgewiesen wurde ich nie! Alle waren sehr freundlich zu mir und ein kleines Stück Brot oder etwas Milch oder etwas Roggenmehl habe ich immer bekommen.

Besatzung im Zillertal:
Ungefähr 4 oder 5 Wochen ab dem 8. Mai 1945 war die „Grenze“ zwischen dem **nur von** den Tiroler Widerstandskämpfern kontrollierten Zillertal und den alliierten Truppen in Fügen. Nördlich von Fügen standen Truppen der USA, die Rainbow-Division.
Gut kann ich mich noch an eine Begebenheit erinnern: Es war an einem der ersten Tage im Juni 1945: Die Mutti war mit mir in Mayrhofen. Während sie in den Ort ging, sagte sie zu mir, ich solle dort warten, wo die Tuxerstraße von der Zillertalerstraße abzweigt. Während ich dort allein wartete, kam ein Jeep mit 4 US-Soldaten. Sie fragten mich, wohin diese Abzweigung führt, und ich antwortete in meinem besten Englisch. Von diesen Soldaten bekam ich eine Tafel Schokolade. – Das war im Jahr 1945 eine „Sensation“.
Wenige Tage später, noch in der ersten Junihälfte, kam dann eine ganze Kolonne der US-Rainbow-Division nach Hintertux. Sie nahmen das Hotel Kirchler in Beschlag. Die dort untergebrachten Flüchtlinge mussten in anderen Quartieren untergebracht werden. Das war keine leichte Aufgabe für die Hintertuxer Quartiergeber, aber irgendwie haben sie es geschafft. Allerdings hatten ja etliche Flüchtlinge schon Ende Mai und Anfang Juni Hintertux verlassen, um in ihre Heimat zurückzukehren.
Eine große Freude für die Kinder – für mich eine kleine Enttäuschung: Die amerikanischen Soldaten verschenkten an die Kinder Schokolade und andere Süßigkeiten. ABER ich war schon 13 Jahre alt und daher nicht mehr ganz klein. Ich wurde daher oft „übergangen“. Die 2 bis 8-jährigen Kinder wurden viel mehr beschenkt – schließlich waren sie ja auch kleiner und herziger!
Die amerikanische Rainbow-Division blieb (leider!) nicht allzu lange. Etwas, was an der Rainbow-Division nicht nur mich, sondern die meisten Leute wunderte: Sie hatten im Garten des Hotels ein sehr großes Wassergefäß aufgestellt, um das Wasser mit Chemikalien zu desinfizieren. Sie kochten und Tranken nur das desinfizierte Wasser, hatten also kein Vertrauen zum guten Tuxer Wasser.
Nach dem Abzug der US-Soldaten kamen dann französische Truppen. Sie waren zwar auch sehr freundlich und nett, aber zum Verschenken hatten sie (fast) nichts.

„Konzerte“ in Hintertux: Der „Chor der Ausgebombten“
Unter den deutschen Flüchtlingen war auch ein Opernsänger. Er war Kriegsinvalide (beinamputiert). Er gab Konzerte mit Klavierbegleitung. Eines Tages kam er auf die Idee, Opernarien zu singen, bei denen auch ein Chor mitzusingen hatte. Er animierte uns Zuhörer, die Chorpartien mitzusingen. Da viele der deutschen Flüchtlinge (so wie auch wir) ausgebombt waren, war das dann der „Chor der Ausgebombten“!

Ich selbst wäre in meinem Leben sicher nie nach Hintertux als Tourist gekommen, wenn ich nicht 1945 als Flüchtling hingekommen wäre. Nehmen Sie eine Straßenkarte von Österreich zur Hand, fahren Sie „mit dem Finger auf der Landkarte“ von Wien nach Westen in Richtung Hintertux. Dabei fahren Sie an sehr vielen schönen Urlaubsgebieten vorbei, die wesentlich näher zu Wien liegen als Tux: Oberösterreich, das Salzkammergut, Salzburg und die westlichen Teile Tirols.
Ich bin das erste Mal nach 1945 erst im Sommer 1959 wieder nach Hintertux gekommen. Wir waren ja ausgebombt und mussten zuerst als „Untermieter“ in einem Zimmer wohnen, das für uns drei nicht nur Wohnung, sondern auch Kanzlei war. Meine Mutti war Rechtsanwältin. Der Papa hat das Jahr 1945 leider nicht überlebt. Als wir dann endlich eine eigene Wohnung hatten, war Geld wieder nötig, um Wohnung und Kanzlei einzurichten.
In den 1960er und 1970er Jahren war ich einige Male (aber nicht jedes Jahr) in Tux, aber ein jährlich wiederkehrender **Stamm**gast wurde ich erst nach meiner Pensionierung.
Ich erinnere mich, dass ich 1959 und in den 1960er Jahren von Hintertuxern gehört haben, dass ziemlich viele Flüchtlinge in späteren Jahren als Touristen nach Hintertux gekommen sind. Ein Beispiel habe ich besonders in Erinnerung: 1945 war im Hotel Illinger auch ein Ehepaar aus Breslau mit Tochter. Der Gatte fühlte sich in Hintertux gar nicht wohl. Er kam sich vor, „wie ne Fliege in nem Honichpott“. Die (schönen) Berge wirkten auf ihn unangenehm und er betonte mehrmals, dass er nie wieder herkommen würde. Tatsächlich habe ich aber 1959 erfahren, dass dieses Ehepaar in den 1950er Jahren mehrmals als Sommergäste nach Hintertux gekommen waren. Das Ehepaar konnte nicht in seine Heimatstadt Breslau zurückkehren, hatten aber eine „Neue Heimat“ in Bayern gefunden. Ich glaube mich zu erinnern, dass ich 1959 erfahren habe,

dass auch einer jener deutschen Soldaten, die im Krieg in der Fliegerbeobachtungseinheit waren, in den 1950er Jahren als Sommergast nach Hintertux gekommen war.
In den 1960er und auch zum Teil in den 1970er Jahren war es in den Sommermonaten nicht immer leicht, ein Quartier zu finden.
Nach meiner Erinnerung ist die Anzahl der zur Verfügung stehenden Gästebetten im Laufe der Jahrzehnte stark angestiegen. Darüber haben Sie ja sicherlich statistische Unterlagen. Auch das Angebot wurde qualitativ immer besser und noch besser.
Sicherlich wird ein großes Angebot für Erlebnistourismus zur Verfügung gestellt, ABER: Ich – heute als **alter** Mann – möchte ein Beispiel besonders hervorheben: Der Weg entlang des Tuxbaches wird gepflegt und bietet auch **alten** Menschen einen schönen und leichten Spaziergang – dazu ein besonderes Service: der Wanderbus (unentgeltlich) dadurch kann jeder Spaziergänger oder Wanderer sich bei Bedarf (Sei es Wetterumschwung oder ein **alter** Mann wird halt müde!) unterwegs entschließen, den Fußmarsch abzubrechen und per Bus zurückzufahren!!!
Ein kleineres Beispiel, das mich damals sehr überrascht hat: Es dürfte ungefähr im Jahr 1990 oder knapp früher/später gewesen sein: Wir hatten damals Quartier im Haus „Christina“ in Hintertux. Als wir ankamen, fragte uns die Vermieterin, ich glaube Frau Mader, ob wir Raucher seien. Sie hatte schon damals getrennte Frühstückszimmer für Raucher und Nichtraucher!

Wenn ich heute im sogenannten Jahr des Erinnerns und Gedenkens die 60 Jahre „zurückschaue“, so weiß ich, dass sich in dieser Zeit sehr, sehr vieles in Tux zum Guten verändert hat.
Was mir besonders imponiert: Die Menschen in Tux, die ungefähr so alt sind wie ich, wie zum Beispiel Franz Fankhauser und Margarete Erler, geb. Fankhauser, haben als Bauernkinder viel in der Landwirtschaft gearbeitet. Damals war die meiste Arbeit Handarbeit, ohne Traktor u. ä., ohne elektrischen Strom, und jetzt sind sie freundliche Gastgeber!!!

Überhaupt möchte ich die **Menschlichkeit** betonen: Herzliche Gastfreundschaft und liebenswürdige Hilfsbereitschaft gab und gibt es immer in Tux – in schlechten Zeiten und in guten Zeiten!!! Das bereitet mir immer große Freude in Tux und dafür kann ich nur „D A N K E “ sagen!!!

# Pfarre Tux

## Liebe Leserschaft der Prattinge!

„... dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ Wie gerne würde ich diesen Satz aus dem Lukasevangelium auf die schon so lange währende und fast nicht mehr auszuhaltende Zeit der Covid-Pandemie anwenden. „Es naht die Erlösung.“ Ein kleiner Hoffnungsschimmer ist aufgeleuchtet im Versprechen eines zeitnah einsetzbaren Impfstoffes. Dazwischen monatelanges Bangen und Zittern um wirtschaftliche Ein(zusammen)brüche, soziales Leben, gesundheitliche Krisen und sehr belastende Einsamkeit. Seit März ein „Rauschen“ im Blätterwald der Printmedien, ein ununterbrochenes „Dauerhupen“ von (ich meine notwendigen) Pressekonferenzen zu den Verordnungen, Dokumentationen, Diskussionsrunden und „Zwischengeschrei“ der Oppositionsparteien in den TV-Medien ... Es ist wirklich nicht mehr zum Aushalten. Man könnte echt depressiv werden. Und mir gehen all die sorgenvollen Vorgänge und ständige Unsicherheit „wie es weitergeht und wann endlich Schluss ist mit der Pandemie und wir zum <alten> Leben zurückkehren dürfen“ viel mehr nahe als ich nach außen zeigen kann. Ja, ich war nicht nur allein, sondern fühl(t)e mich auch einen Teil einsam und hilflos. Ich hatte auch das Gefühl, das kam fast der ganzen Pfarrgemeinde gar nicht in den Sinn. Wie es dem Pfarrer im Innersten geht – nach wie vor ein „Tabu-Thema“ für dessen „Schäfchen“.

„... dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“ Solche verheißungsvolle Sätze aus dem Reichtum der Bibel sind für mich (*über*)Lebensmittel. Sie schenken mir Trost und Kraft. Ich bin sehr dankbar, über viele solcher Trost-Worte zu verfügen. Die eigne ich mir bei der Vorbereitung der Liturgie an, <ver-Leib-e> sie mir förmlich ein.

Im Advent werden wir durch die Lesungen und Evangelien angeregt und aufgerufen, nicht einfach in den Tag hinein zu leben und Trübsal zu blasen oder existenziell bedrängende Fragen durch Ablenkung zu blockieren, sondern *sich zu stellen*, auch „aufzustellen vor dem Herrn“ und von Ihm Antwort und neuen Auftrag zu erbitten. Denn ohne IHN mühen wir uns umsonst, wird nichts vollkommen, wird nichts erlöst.

In diesem Sinne wird eine aufgrund der Corona-Beschränkungen eher bescheiden zu erwartende Weihnacht, „so wie’s früher war“, zum Segen werden können, weil sie zum Wesentlichen führt, zu dem, der „hüllenlos“ (ohne Christbaum und Geschenkpapier) im Stall von Bethlehem zur Welt gekommen ist, obwohl er GOTT war. Nicht im durch die Trommel der Rührseligkeit und künstlichem Lichterglanz, sondern einzig im Blick auf den Herrgott,

den Geber alles Guten, wird Erlösung sich ereignen, mit und ohne Corona. Gefaltete Hände sind leere Hände nichts halten sie umklammert, sondern sie sind frei auf den Erlöser hin und zeigen darum nach oben.

Mögen sich eure Hände zum Gebet falten am Heiligen Abend, möge euer Gottvertrauen groß sein, möge der Funke der göttlichen Liebe auf euch überspringen:

DANN IST WAHRHAFT ERLÖSUNG GEKOMMEN.

Frohe, gnadenreiche Weihnachten wünscht euch euer

Pf. Edi Niederwieser

Es wäre sehr schön und hilfreich, wenn das „Christkind“ auch die Pfarre mit einem „Geschenk“ überraschen könnte. Wir wissen um die angespannte und z.T. sorgenvolle finanzielle Belastung einzelner Menschen und Betriebe. Doch ist auch die finanzielle Situation der Pfarre sehr angespannt durch die teilweise entfallenen und nur limitiert besuchbaren Gottesdienste. Der Verlust macht einige tausend Euro aus. Die Betriebskosten laufen dennoch weiter. Vielleicht kannst Du eine Kleinigkeit entbehren. Dann buche BITTE auf die Pfarre bei der RAIBA Tux unter dem Vermerk „Christkind“. Es schenkt Dir dafür ein holdes Lächeln. VERGELT’S GOTT!

## Bethlehem ist überall

Bethlehem ist überall
zu finden, wenn man sucht –
in dir, in mir, in jedermann,
in allem, was man tut:
Freude schenken,
keinen kränken,
Glück erleben,
Hoffnung geben.
Bethlehem ist überall

San Bartolomeo, 1213 (Fondo-Nonstal)

Bethlehem ist überall.
Mach nur die Augen auf,
und du und ich und jedermann,
ein jeder kommt darauf:)
Frieden wahren,
Leid erfahren,
dir vertrauen,
Angst abbauen.
Bethlehem ist überall.

Meran, St. Georg-Kirche, Gotik, 15.Jh

Bethlehem ist überall,
glaub´s nur, ja, es ist wahr.
Mach´s dir und mir und jedermann,
mach´s allen Menschen klar:
Liebe leben,
Schmerz zugeben,
Kummer teilen,
Wunden heilen.
Bethlehem ist überall

Pfarrkirche Sölden, 1753

Mit freundlicher Genehmigung von © Elke Bräunling, www.elkesgeschichten.de

## FIRMLINGE BRINGEN DEN ADVENT ZUM LEUCHTEN ...

Unsere **26 Firmlinge** haben für dieses Leuchten gesorgt. In Heimarbeit hat jeder ein Licht (Laterne) gebastelt und in die Kirche gebracht. So ist ein helles hoffnungsvolles Leuchten entstanden. Ein wunderbarer kreativer Adventkalender. BRAVO und DANKE!

Für ein weiteres spezielles „Leuchten“ sorgen zusätzlich **die Heiligen und Seligen unserer Diözese**, die uns die Firmlinge in diesen Wochen vorstellen. Sie haben sich – auch in Heimarbeit – die Lebensgeschichten kreativ erarbeitet und stellen sie uns in der Kirche vor. Ein Besuch lohnt sich. Es zählt für unsere Jugend ungeheuer viel, wenn wir ihre Ideen achten und würdigen. (Pfr.)

**Impressum:**
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: „Tuxer Prattinge“ ist das Kommunikationsorgan der Gemeinde, Pfarre und des Tourismusverbandes Tux. Die Blattlinie ist gemeindezentriert.

| | |
|---|---|
| **Herausgeber:** | Gemeinde, Tourismusverband und Pfarre Tux |
| **Redaktionsteam:** | Bgm. Simon Grubauer, Hermann Erler, Dekan Eduard Niederwieser, Hannes Schuster |
| **Layout:** | NMS Tux |
| **Bankverbindung:** | Sparkasse Tux, IBAN: AT08 2051 0005 0050 2505 |
| **Herstellung:** | Zillerdruck, Zell am Ziller |

# WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE 2020/2021 IN FINKENBERG UND TUX

## 24. DEZEMBER – HEILIGER ABEND

**Tux: 17.30 h:** Evangelische Weihnacht in der Pfarrkirche

**Fbg: 21.30 h:** Feierliche Christmette

**Tux: 23.00 h:** Feierliche Christmette

## 25. DEZEMBER – GEBURT DES HERRN

**Fbg: 9.30 h:** Festliches Weihnachtsamt

**Tux: 17.30 h:** Festliches Weihnachtsamt

## 26. DEZEMBER – HL. STEPHANUS

**Fbg: 9.30 h:** Weihnachtsamt

**Tux: 17.30 h:** Weihnachtsamt

## 27. DEZEMBER – FEST DER HEILIGEN FAMILIE

**Fbg: 8.30 h:** Heilige Messe

**Tux: 10.00 h:** Heilige Messe

## 31. DEZEMBER – SILVESTER

**Fbg: 17.30 h:** WortGottesDienst zum Jahresschluss

**Tux: 17.30 h:** Dankamt zum Jahresschluss

## 1. JÄNNER 2021 – NEUJAHR

**Fbg: 9.30 h:** Weihnachtsamt

**Tux: 17.30 h:** Weihnachtsamt

**Wenn es aufgrund der derzeitigen Situation möglich ist, gehen Anfang Jänner die Sternsinger wieder von Haus zu Haus.**

## SONNTAG, 3. JÄNNER

**Fbg: 8.30 h:** Heilige Messe

**Tux: 10.00 h:** Heilige Messe

## 6. JÄNNER – ERSCHEINUNG DES HERRN

**Fbg: 8.30 h:** Heilige Messe

**Tux: 10.00 h:** Heilige Messe

# Ein Traum wird wahr? Projekt „PFARRZENTRUM TUX“ NEU

Den jetzigen Widum von der Gemeinde erwerben zu können, trat schon Alt-Bgm Hermann Erler im Jahr 2006 an die Kirche heran. Die Überlegungen gingen in Richtung Friedhofserweiterung, Errichtung einer größeren Aufbahrungskapelle oder einer Umgestaltung. Den Widum dringend sanieren wenn nicht neu erbauen zu müssen, war dem PKR klar. Angedacht war auch, das durch den Bau des Tuxcenters inzwischen nicht mehr genutzte „Alte Schulhaus“ (Kultursaal) umzubauen und gemeinsam mit der Gemeinde zu nutzen. Das Projekt kam nicht zustande. Das Vorhaben „Sanierung“ blieb aber weiterhin bestehen.

Im Zusammenhang mit dem doch sehr erfreulichen kontinuierlichen Geburtenanstieg wurde dann der Kindergarten zu klein und eine Gruppe wurde in der „alten Suppenküche“ eingerichtet. Damit verloren wir den einzigen größeren Kommunikationsraum für pfarrgemeindliche Aktionen.

Der Widum war ja anfangs (1953) als Mesnerhaus geplant und hat(te) darum keine Räume für ein Pfarrleben mit Kinder- und Jugendarbeit, Bildungstreffen, Pfarrsaal, Archiv etc. Man konnte und kann ihn heute noch nicht „*Pfarrzentrum*“ heißen. Pfarrer Hermann Lugger hatte gleich gesagt: den nehme ich *zum Wohnen*. Und so ist eigentlich nie in eine *Pfarrinfrastruktur* investiert worden. Auch nicht in einen entsprechenden „heutigen“ Baustandard. Eine Sanierung müsste von Grund auf geschehen und zudem könnte kein heute selbstverständlicher *barrierefreier* Zugang geschaffen werden. Die Liegenschaft wäre für eine effiziente pfarrliche Infrastruktur auch viel zu klein.

In mir hat sich in den 16 Jahren Tux eine Vision, ein dinglicher Wunsch gehalten: TUX BRAUCHT EIN REPRÄSENTATIVES FÜR PASTORAL GEEIGNETES PFARRZENTRUM. Ein „Pfarrbewusstsein“ – so fühle ich es – ist bei uns nicht dezidiert ausgebildet.

„Gemeindestolz“ ja. Doch Pfarrbewusstsein hat einen anderen Inhalt, ist ein anderes Signal: in diesen „Räumen“ des Pfarrzentrums kommt Gemeinde Christi zusammen. Diese Räume bewirken Identität mit christlichen Inhalten. Das kann eine Aula, ein Sitzungszimmer, ein Raum in einer Gaststätte nie geben. Pfarrräume geben *geistige* HEIMAT. Heimat, die wir dringend benötigen in einer immer kälteren werdenden Gesellschaft und immer mehr Entkirchlichung. Pfarrräume stehen auch für die Inhalte, an denen ich mich orientiere. **„Da komm ich her – da geh‘ ich hin.“**
Nun hat sich **mit dem Neubau des Kindergartens** überraschend die Situation ergeben, an die Gemeinde heranzutreten und einen Tausch des nicht mehr benötigten alten Kindergartens mit der Liegenschaft Widum anzusprechen. Eine epochale Chance, den „Traum Pfarrzentrum“ zu verwirklichen. Allein die räumlichen Vergleiche sind schon positiv zu nennen: alter Widum 360 m² - Widum neu im dafür zu adaptierenden Kindergarten 796 m². Ein Plus weiters, dass wir unter dem Kindergarten Richtung „Lahnbach“ auch noch eine anschließende größere Wiese besitzen.

PKR und Gemeindevorstand mit Bgm Simon Grubauer haben dazu mehrere sehr gedeihliche und positive Gespräche führen können. So kam es vor kurzem zur Unterzeichnung des Tausches 1/1 mit Ablösung der exkl. für einen Mesner zugewiesenen Wohnung im Gemeindehaus, dem zuerst die Diözese zustimmen hat müssen. Baumeister und PKR Markus Stock hat die Pläne für die Adaptierung des Kindergartens für ein Pfarrzentrum erstellt. Sie haben dem Bauamtsleiter der Diözese und der zuständigen diözesanen Abteilung sehr gefallen. Und der Bischof steht auch positiv dazu.

Wir haben sv auch ein **Finanzierungskonzept** erstellen müssen. Wir warten nur noch auf das endgültige „placet“ der Finanzkammer. Vielleicht haben wir es schon, während ich hier noch schreibe. Aber wir vom PKR zweifeln nicht daran. Wie es aussieht, haben wir eine sehr gute Basis und werden die Pfarrkassa nicht zusätzlich durch Kredite belasten müssen (auch nicht durch Spenden).

Wir dürfen entgegen der diözesanen Gepflogenheiten den

- Erlös von zwei Grundverkäufen
- Erlös aus dem Verkauf der Gräser an die Agrargemeinschaft Eggalm verwenden
- Dazu kommen 35% Zuschuss von der Diözese

Durch die Errichtung des Gemeindeweges um den Kindergarten herum haben wir auch einen barrierefreien Zugang! Dazu wurden vier Parkplätze angekauft. Angedacht ist noch eine Zufahrt neben dem „Lahnbachl“. Das ist noch ungesichert.

**Zur Ausstattung:** Der Widum bekommt Pfarrbüro, sanitäre Anlagen auch für behinderte Menschen, Sprechzimmer, Pfarrerbüro, kleine Wohnung für den Priester, Pfarrsaal mit ca. 90 m² (und Kochnische), großen Jugend- und Kinderraum (Turnsaal), Archiv, Stauräume für Materialien, Stühle etc., barrierefreien Zugang und die schöne Wiese.

Mit drei Bildern von PKR Baumeister Stock geben wir euch eine

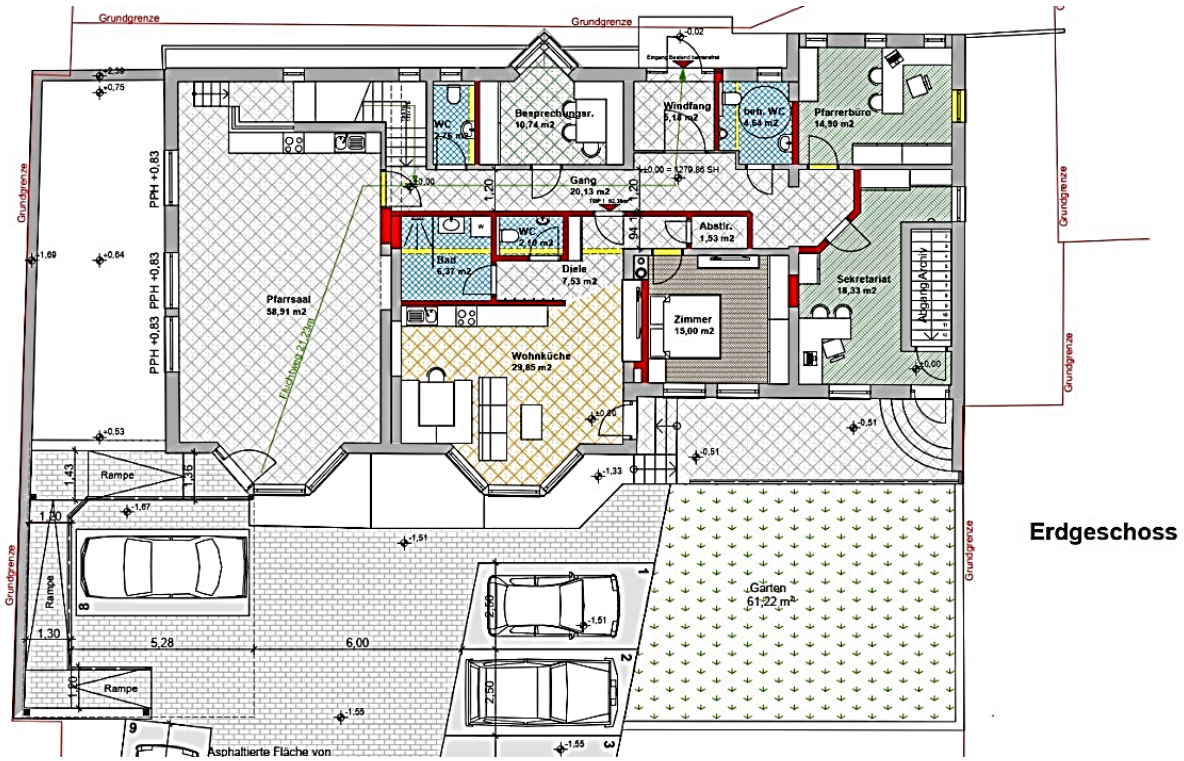
„Vorschau“ auf den vorläufigen Plan für den „Widum/Pfarrzentrum neu“. Wir hoffen sehr, dass ihr mit den Plänen mitschwingen könnt und das Vorhaben mit Gefallen aufnehmt.

Ihr werdet verstehen, dass wir die konkreten Zahlen zur Finanzierung erst nennen können, wenn das Projekt endgültig ausgeführt werden darf.

**Aber ich habe vorerst ganz fest zu danken:**

- Dem Bürgermeister und GR für ihr großzügiges Entgegenkommen
- Dem PKR für seine äußerst gewissenhafte und förderliche Arbeit (es ist sehr viel!)

Für den PKR
*Euer Pfarrer*



# Schulen & Kinder

## Laternenfest in der Kinderkrippe

Dieses Kinderkrippenjahr verläuft nicht wie gewohnt und so mussten wir auf ein großes Laternenfest mit Eltern und Kindergartenkindern heuer leider verzichten. Nichts desto trotz feierten wir im kleinen Rahmen, aufgeteilt an drei Tagen mit den Kindern in der Kinderkrippe. So konnte jedes Kind daran teilnehmen. Das war ein tolles Erlebnis. In unserem abgedunkelten Bewegungsraum erstrahlten alle Laternen. Die Kinder waren ganz fasziniert vom Licht in der Laterne und trugen diese voller Stolz umher. Diese wurden vorab individuell von den Kindern bemalt, das hat ihnen viel Freude gemacht, sich kreativ zu betätigen und ihre eigene Laterne zu gestalten.
Auf die kleine Feier bereiteten wir die Kinder vor, indem wir ihnen die Geschichte des Hl. Martin erzählten und miteinander unser selbst gebackenes Brot bei der Jause teilten.
So machten wir es auch den Kleinsten möglich, diese Tradition vereinfacht und kindgerecht kennen zu lernen.

Liebe Grüße
Isabella, Julia und Marion

## Die Elternvertreter sagen „DANKE“

Die momentanen Einschränkungen sind für jeden von uns eine Herausforderung. Vor allem jetzt in der Adventzeit sind auch unsere Kinder von diesen Hürden betroffen. Zum einen fehlt ihnen die schöne und besinnliche Vorbereitungszeit auf den Advent, die durch die Krippe, den Kindergarten oder die Schule gestaltet wird. Und zum anderen sind heuer die sichtbaren und greifbaren Symbole und Feierlichkeiten des Advents begrenzt. Daher freut es uns umso mehr, dass das Team des Kindergartens einen Adventweg eingerichtet hat und auch der Nikolaus einen kleinen Gruß schicken kann. Hierfür möchten wir uns herzlich beim Tourismusverband bedanken, der dem Nikolaus Säckchen und die entsprechenden Gaben bereitgestellt hat. Ein großes Dankeschön von den Eltern der Kinder aus der Kinderkrippe, dem Kindergarten und der Volksschule.

**Liebe Tuxerinnen und Liebe Tuxer, Liebe Kinder!**

Die heurige Adventzeit ist für uns und vor allem für die Tuxer Kinder eine ganz ungewohnte.
Damit wir für alle Gemeindebürger diese Zeit aber doch zu einer besonderen machen können, hat sich das Team vom Kindergarten etwas einfallen lassen.

Es wird ab dem ersten Adventsonntag einen gestalteten Adventrundgang von der **Pinzgerbrücke** über die **Hinterangerbrücke** zur **Kirche** und abschließend zum **Musikpavillon** geben. Von der Pinzgerbrücke bis zur Hinterangerbrücke werden euch in 4 Stationen die verschiedenen Heiligen, die die Adventzeit mitprägen vorgestellt, in der Kirche kann jeder eine Kerze entzünden, seine Gedanken zu Gott tragen und es werden Ausmalbilder für die Kinder bereit gelegt. Zum Abschluss findet ihr beim Musikpavillon einen **„Baum der Nächstenliebe",** den ihr mit selbstgebasteltem Christbaumschmuck schmücken dürft.
Nehmt euch deshalb zu Hause ein wenig Zeit, bastelt vorher gemeinsam mit euren Kindern und überlegt euch, wie ihr in der Adventzeit jemandem eine Freude machen könnt.
Diese „Tat der Nächstenliebe" könnt ihr entweder auf eure Bastelei oder auf einen Zettel schreiben, den ihr dann auch auf den „Baum der Nächstenliebe" hängt.
Bis Weihnachten wird dann ein wunderschön geschmückter Baum im Musikpavillon stehen und viele Herzen in unserer Gemeinde erwärmt sein.
Wir wünschen euch allen von Herzen eine ruhige, besinnliche Adventzeit und bedanken uns schon jetzt für euer Mitwirken.

**Das Team vom Kindergarten Tux**

# Volksschule Tux

Die Erstklassler stellen sich vor ☺

**Schule im Herbst**

Hände waschen, lüften, MNS in den Gängen und Abstand halten. Diese täglichen und schon bekannten Regeln begleiten uns auch im heurigen Schuljahr. Nur wenige Veranstaltungen konnten bisher durchgeführt werden.

Ein besonderes Fest durften aber die 15 Schüler der 3. Klasse am 11. Oktober 2020 gemeinsam mit ihren engsten Familienmitgliedern und den Paten feiern - die **Heilige Erstkommunion.**

**Trommeln in der 4. Klasse**

Tolle Rhythmen hörte man am 13. Oktober aus dem Klassenzimmer der 4. Klasse. Trommeln im Einklang, verschiedene Rhythmen, alle gemeinsam oder einzeln - das Trommeln machte allen großen Spaß.

**Fernunterricht – Homeschooling**

Nach nur wenigen Wochen Unterricht wurde am 17. November wieder auf Fernunterricht umgestellt. Gut ausgerüstet mit Tagesplänen, Büchern, Heften und Materialien erledigen viele Kinder ihre Lernaufgaben zuhause und werden dabei von ihren Eltern unterstützt.

Über die Plattform Microsoft Teams können sich Lehrerinnen mit ihren Schülern austauschen. Dort finden die Kinder auch die Tagespläne und Arbeitsaufträge. Mit großem Eifer nehmen die Schüler an den Videokonferenzen mit ihren Mitschülern und ihren Lehrerinnen teil. Das Betreuungsangebot der Schule nehmen circa 15 Kinder in Anspruch.

Eindrücke vom Betreuungsunterricht und Homeschooling: Turnen nach Buchstaben, Weihnachtsbaum basten und Kekse backen ☺

# Vereine

## FC TUX – Bericht Herbst 2020

**Rückblick zur Herbstsaison des FC Sparkasse Tux**

Am 8. August 2020 begann für den FC Tux die neue Saison und da es auch das erste Pflichtspiel seit Oktober 2019 war, war jeder der Spieler dementsprechend sehr motiviert. Der erste Gegner hieß Matrei II und man konnte diese Partie souverän mit 5:1 für sich entscheiden. Weiter ging es mit einem Heimspiel gegen Thaur II, welches man auch 6:1 gewann. Der Saisonstart war also geglückt. Nach einem spielfreien Wochenende war man zu Gast in Uderns. Der FC verlor diese Partie durch dumme Fehler mit 2:0. Dieses Spiel kann man in die Kategorie „unnötige Niederlage“ einordnen. Als nächstes traf man auf Stumm II und hier kam es zu einem 2:2 Unentschieden.
Man dachte kurz, dass die junge Tuxer Mannschaft ein bisschen aus der Bahn gekommen sei, allerdings bewies die Mannschaft genau das Gegenteil und man startete so richtig durch. Mit einem 3:2 Erfolg im Derby gegen Mayrhofen konnte man den „Derbysieg“ einfahren. Dieser Sieg gehört mit Sicherheit zu den Highlights der Herbstsaison. Im Anschluss folgte ein 5:2 Erfolg über den
FC Volders II und ein klares 5:1 gegen Stubai II. Nach dem Stubai Match warteten mit Natters II und Stans zwei sehr starke Mannschaften und man wollte auch bei diesen Spielen etwas Zählbares mitnehmen. Gegen Natters II konnte man nach einem starken Kampf mit 5:3 gewinnen. Im Spitzenspiel gegen Stans zeigte die junge Tuxer Truppe eine engagierte Leistung und konnte ein 2:2 erkämpfen. Dies war der erste Punktverlust der Stanser Mannschaft in dieser Saison. Weiter gings auswärts beim IAC II. Dieses Spiel war definitiv eines der kuriosesten in dieser so erfolgreichen Herbstsaison. Tux konnte den IAC mit 5:4 besiegen. Im letzten Heimspiel der Herbstsaison zeigte die „Rausch-Elf“ die schlechteste Saisonleistung und kam gegen den Tabellenletzten Innsbruck West nicht über ein 0:0 hinaus. Das letzte Spiel fand am 31. Oktober in Hippach statt. Auch in diesem Spiel drehte die Tuxer Kampfmannschaft einen Rückstand und gewann verdient mit 4:3.

Unsere junge Tuxer Truppe hat gezeigt, dass sie jetzt eine wirklich eingeschweißte Truppe ist. Jeder Spieler hat unglaublichen Spaß am Fußball und durch den starken Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft und einem unbändigen Siegeswillen konnten einige Spiele trotz Rückstands noch in einen Sieg gedreht werden. Das war der Schlüssel zum Erfolg.

Durch die starke Herbstsaison belegt Tux nun den 3. Tabellenrang mit 27 Punkten und ist Punktegleich mit dem Tabellenzweiten Uderns.
Am 20. März geht es weiter in die 2. Saisonhälfte mit einem Auswärtsspiel gegen Stubai II.
Die Kampfmannschaft möchte nach dem Winter unbedingt wieder voll angreifen und bedankt sich auch bei den treuen Zuschauern, welche uns den ganzen Herbst sowohl daheim als auch auswärts sensationell unterstützten.

**Nachwuchs**
Nach dem coronabedingten Totalausfall der Frühjahrssaison hieß es auch für unsere Nachwuchsteams ab Juli "endlich wieder Fußball". Nach einem trainingsintensiven Sommer konnte ab September auch bewerbsmäßig wieder gekickt werden.
***Aktuell stellt der FC Tux 56 Kinder in diversen Nachwuchsteams.*** Gespielt wird in den Altersgruppen U7 bis U18 unter dem Namen SPG Hinteres Zillertal. Dieses Nachwuchsprojekt der 5 Vereine Zell, Aschau, Hippach, Finkenberg & Tux geht in ihre erste volle Saison und sollte jedem Kind ermöglichen, möglichst altersgerecht den Fußballsport ausüben zu können.

Heuer startete man auch wieder mit einem Fußballkindergarten für unsere Kleinsten. Trainiert wurde 1x wöchentlich unter den Trainern Haag Alex & Daniel Neurauter.
Die U7 wird von Rausch Andi betreut und misst sich erstmals in einer Turnierform mit anderen Teams. Trainiert wurde teilweise 3x pro Woche mit einer unglaublich hohen Trainingsbeteiligung. Diese Mannschaft besteht ausschließlich aus Tuxer Jungs & Mädls.

Unsere U9, trainiert von Gastl Mario & Kröll Mike, ebenfalls ausschließlich Tuxer Kinder dabei, spielt ebenfalls in Turnierform und konnte teilweise schon Achtungserfolge erzielen. Momentan eine tolle Kaderstärke von 13 Kindern!

Die U11 wird nun schon einige Jahre von Pfister Christian betreut. Trainiert wird aufgrund der vielen Tuxer Kinder (11 Tuxer, 3 aus Finkenberg) ausschließlich in Tux. Diese Mannschaft mischt in ihrer Gruppe bei den vorderen Plätzen in der Tabelle mit und spielte eine ausgezeichnete Herbstsaison.

Es gibt auch zwei reine Mädlsmannschaften in der SPG Hinteres Zillertal, die abwechselnd in Hippach & Zell trainieren & spielen. Die Tuxerin Maria Peer gehört in der sehr erfolgreichen U11c Mannschaft zu den Leistungsträgerinnen.

Die U12a trainiert ausschließlich in Hippach. Die Heimspiele werden auf Hippach, Finkenberg und Tux aufgeteilt. Trainer Bernhard Hanser kann auf 4 Tuxer Kinder zählen.

Die U14, ebenfalls in Hippach stationiert, wird vom Tuxer Klotz Reini betreut, der wiederum auf 3 Tuxer Kinder bauen kann. Erstmals spielten diese Kids auf dem großen

Spielfeld und meisterten die Umstellung sehr gut!

Die neu aufgebaute U18 Mannschaft wird von Bene Pfister und David Antonio Tapia Fernandez (Tonno) verstärkt. Diese zwei Jungs werden in naher Zukunft in die Kampfmannschaft aufrücken und konnten schon erste Einsatzminuten bei den "Großen" ergattern.

**Lotto Toto Gewinnspiel:**
Nach einem „Monsterprogramm“ von 12 Spieltagen in der Herbstsaison 2020, wurden 10 Spiele auf dem Lotto Toto Scheinen ausgespielt. Heuer gilt ein besonderer Dank an treuen Fans, Gönner und Freunde. Es wurden unglaubliche 311 Totoscheine zum zweiten Heimspiel am 15.08.20 abgegeben.

Der FC Tux möchte ganz besonders den 3 Gewinnern mit ***9 von 10*** richtigen Tipps zum Gewinn von jeweils € 200,-- gratulieren.

**Geisler Christa**
**Kreidl Killian**
**Kreidl Fritz**

Weiters dürfen wir insgesamt 18 Gewinnern mit 8 Richtigen und „gewaltigen“ 40 Gewinnern mit 7 Richtigen gratulieren.

Vielen Dank den zwei Sponsoren Metallbau Erich Trinkl und Taxi TUX für die Unterstützung beim Lotto Toto Gewinnspiel.

Zum Abschluss möchte sich der FC Sparkasse TUX bei allen Freunden, Fans und Sponsoren in dieser herausfordernden Zeit für die Unterstützung bedanken.

Wir wünschen allen viel Gesundheit und besinnliche Weihnachten im Kreise euer Familien.

# Diverses

## SMS und Dialekt

aww - oh, wie süß
DaD – denk an dich
DDR – du darfst rein
DN – du nervst!
brb – be right back – bin gleich wieder da
iwi – irgendwie
wauDi – warte auf dich
Z&P – Zuckerbrot und Peitsche
WZTWD – wo zum Teufel warst du?
Velamini – verlass mich nicht
THX – thanks – danke
tus – tanzen unter Sternen
dg – dumm gelaufen
ic – I see – ich verstehe
ga – go ahead - weitermachen

gleigor – ungefähr
belixln – betaggln, betrügen
Weisat – Geschenkübergabe an die Mutter nach der Geburt
zibitzn – ungeduldig sein
schlondang – von der Schule langsam nach Hause gehen
u´gfiarig – unbequem
griarig – praktisch
abach – lustiger Mensch/Antwort
wundang – staunen
boatn – warten
Diachl – Oberschenkel
Enkel – Knöchel
hüsig – schnell gehen
u´neglar – Frostbeulen

## Aller Anfang war auf der Wiese

**Erhalt einer Tradition**

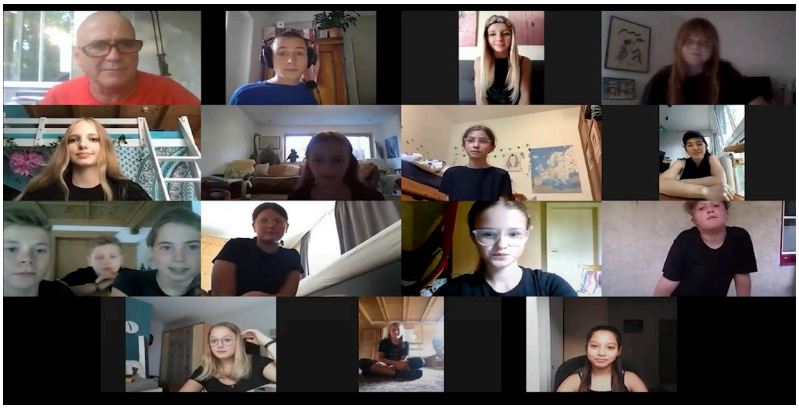
*Schon vor einiger Zeit haben einige honorige Herren deponiert, dass ihr „G'stell“ nicht mehr fit genug ist, um auch weiterhin mit der Knappenfahne auszurücken.*

Zur Erhaltung der Erinnerungskultur an das ehemalige Magnesitwerk werden engagierte Leute gesucht, die sich bei weltlichen wie kirchlichen Anlässen in den Dienst der Sache stellen. Sepp Geisler (Kasbichl) und Georg Erler (Innersiegler) haben die Knappenfahne bisher hoch gehalten. Mit einem Alter von 80 Jahren haben sie sich den Ruhestand mehr als verdient. Am schönsten wäre es natürlich, falls es in den Familien ehemaliger Werksangehöriger oder in den Reihen von Schülern der einklassigen Volksschule jemanden gäbe. Denn auf diese Weise wäre ein direkter und authentischer Bezug zum Magnesitwerk gegeben. Da sich vermutlich kaum jemand bereit erklären wird, bei allen Anlässen auszurücken ... ist an eine Art „Rad'l“ gedacht, das niemanden zum ständigen Ausrücken bindet. Der Schreiber dieser Zeilen ist gerne zum Mitmachen bereit. Georg Erler hat in den vergangenen Jahren Uniformen in verschiedenen Größen zusammengetragen. Daran sollte es also nicht scheitern.

Alexandra Peer (0676/6806503) und Florian Warum (0664/5358523) würden sich freuen, wenn sich ein paar Interessierte für diese Aufgabe melden, damit eine alte Tradition und die Erinnerung an das Magnesitwerk Tux als Basis des Wohlstandes im Tal weiterhin erhalten werden können.

Florian Warum

## So ist der Film „In 80 Tagen um die Welt - ohne CO2“ entstanden



Ende 2019 haben wir mit den Proben im SteudlTENN in Uderns begonnen. Mit Bus und Zug meisterten wir den Hin- und Rückweg. Bei der ersten Probe haben wir uns mehr über das Theaterstück informiert. Zuerst haben wir uns nur monatlich getroffen und haben Schritt für Schritt die Rollen eingeteilt. Eigentlich war geplant, dass wir in den Osterferien fast täglich proben, leider kam dann der Lockdown. Mit der Zeit kamen Zweifel auf, ob wir das Stück überhaupt noch aufführen können. Unser Regisseur Hans-Peter Horner hatte aber eine Idee! Wie alle dieses Problem lösten, lösten wir es auch, wir probten im Sommer über Videochat. Natürlich haben wir uns Gedanken gemacht wie das funktionieren soll; es klappte schlussendlich doch besser als gedacht. Wir probten unseren Text, besprachen die Kostüme und machten uns die Termine für die Filmarbeiten aus. Da wir zu viele Kinder waren, durften wir nicht alle zu gleich auf der Bühne stehen. Deshalb drehten wir in kleinen Gruppen den Film „In 80 Tagen um die Welt - ohne Co2“. Am 22. September fand die Premiere dazu statt. Der Film war dann auch online auf der SteudlTENN Homepage www.steudltenn.com abrufbar. Die Steudltenn Zeit ist wirklich immer ein tolles Erlebnis. Man kann sehr gut neue Freundschaften schließen und fürs weitere Leben lernen. Wir werden das nächste Mal auf jeden Fall wieder mitmachen und können es nur weiterempfehlen.

Liebe Grüße und vielleicht bis zum nächsten Mal.

Ronja Bacher (Rolle Fix) und Theresa Leitner ( Rolle Frau Pünktlich)

# Weihnachtscocktails von Hamouda Ben Hadj Kalboussiam

| NUTELLA LATTE (alkoholfrei) | LATTE MOZART | MOSCOW MULE |
|---|---|---|
| **Zutaten:**<br>• 300 ml Milch<br>• 2 TL Nutella<br>• Zimtpulver<br>• Etwas Sprühsahne<br><br>**Zubereitung:**<br>Die Milch in einem Topf erwärmen, dann die Nutella hinzugeben und gut verrühren. Anschließend auch den Zimt hinzugeben. Das Ganze in ein Glas geben und es mit etwas Sprühsahne dekorieren und dann genießen. 😊 | **Zutaten:**<br>• 2cl Baileys<br>• 1 Latte Macchiato<br>• Zimt<br><br>**Zubereitung:**<br>Die 2cl Baileys zu dem Latte Macchiato geben und mit Zimt bestreuen. | **Zutaten:**<br>• 4cl Vodka<br>• 2cl Limettensaft<br>• Gingerbeer zum Auffüllen<br>• Gurkenscheiben zum Garnieren<br>• Eiswürfel<br><br>**Zubereitung:**<br>Kupferbecher oder normales Glas zur Hälfte mit Eis befüllen. Anschließend Vodka hinzugeben und den Limettensaft direkt über dem Glas auspressen. Zu guter Letzt mit Gingerbeer auffüllen und mit einer Gurkenscheibe garnieren. Jetzt nur noch genießen. 😊 |

Familie Hadj Kalboussiam wünscht viel Vergnügen bei der Herstellung der Cocktails und frohe Weihnachten.

## „RAIN“. Ein musikalischer Brückenschlag

*Tux/Lübeck/Burgau. Was machen zwei passionierte Musiker in auftrittslosen Zeiten? Das was sie am besten können: Musik. Und keiner steckt die Hände in seine Hosentasche. Der Song „Rain“ war das kreative Ergebnis.*

Stundenlanges Üben gehört für sie zu ihrem Alltag. Ob im Probenraum oder allein, macht in diesem konkreten Fall keinen großen Unterschied. Angelehnt an die vielen Balkonkonzerte im April und Mai dieses ganz besonderen Jahres haben die zwei Herren aus der Not eine Tugend gemacht und die Zeit für eine Koproduktion genützt. „Rain“ nennt sich das Crossover Projekt. Es ist ein spezieller Song.

**Querflöte und E-Gitarre sind absolut kein Stilbruch**

Ausführende Baumeister dieser Brücke waren Querflötist Daniel Tomann-Eickhoff und Gitarrist Hermann Skibbe aus Burgau im bayerischen Schwaben. Die Flötenstücke wurden in Daniels' „Homeoffice“ in Lübeck aufgenommen, die Gitarreneinspieler in Hermanns' Studio. Die Harmonie der beiden Instrumente hat spätestens der legendäre Ian Anderson von Jethro Tull bewiesen. Mit „Locomotive Breath“ hatte die britische Rockformation eine Brücke zwischen den Genres geschlagen. Mit „Rain“ bauen der Querflötist und der Gitarrist wiederum eine Brücke. Aus geographischer Sicht von der Elbphilharmonie in Hamburg bis nach Burgau in Schwaben, oder exakt 708 km. Musikalisch gesehen zwischen Klassik und Rock. Covid-19 sei Dank.

Eine Woche nach der Youtube Premiere haben Daniel und Hermann gemeinsam mit vielen großartigen Talenten und anderen Profimusikern aus dem überaus kreativen bayerischen Landkreis Günzburg (Legoland) bei einem Freiluftkonzert der speziellen Art im Klostergarten von Wettenhausen konzertiert. Der Konzertabend wurde vom ehemaligen bayerischen Verkehrsminister, Landrat Hans Reichhart mitinitiiert. SchwindelFREI war unter den Gästen und hat den Abend für Kooperationsgespräche genützt.

Florian Warum

## „ ... und immer lächeln“

Walter Kröber schwimmt jetzt in der Ewigkeit

**Weil es das Leben in der Kindheit nicht sonderlich gut mit Walter Kröber meinte, war die Arbeit mit mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen wohl *die Aufgabe* seines Lebens. Außerdem hat er unzähligen Kindern und Erwachsenen aus Tux und Umgebung das Schwimmen beigebracht. Bis ins hohe Alter war er aktiv. Nun hat er diese Welt verlassen und schwimmt nun in der Ewigkeit.**

Da war dieses vertraute Brummen des braunen VW Käfer Cabrio. Für uns Kinder war schon aus ziemlich großer Entfernung klar, dass er wieder da ist. Hat man Walter dann beim Einkaufen oder irgendwo auf der Straße getroffen, dann gab's – zum Teil sogar ohne „Griass Di“ - gleich die Frage aller Fragen. Auf „Darf ich wieder mitkommen“ kam nicht selten ein „wenn deine Eltern einverstanden sind, gerne ja“. Natürlich waren sie das. Erstens waren sie froh, wenn die eigenen Schützlinge wieder für mindestens eine Stunde beschäftigt waren. Zweitens sollte der eigene Nachwuchs auf jeden Fall das Schwimmen beherrschen.

Die Vorfreude auf die Tage im Schwimmbad war immer sehr groß. Sehnsüchtig wartete man auf den sonoren Brummton oder auf den unvergleichlichen Hupton. Schon der Kampf um den Platz am Beifahrersitz im Käfer Cabriolet war eine erste Herausforderung. Die Fahrt im Käfer Cabrio (in Begleitung des am Rückspiegel baumelnden Affen) und das Drücken der metallisch tönenden Hupe waren genauso Höhepunkte wie der Spaß beim eigenlichen Schwimmunterricht. „Der Affe war mein Talisman während den vielen

Autofahrten von zuhause hierher“. Im Hallenbad angekommen, schenkte er – zielstrebig wie er war – Billard- und Flipper-Spielern im chlor-durchtränkten Vorraum kaum Beachtung. Vielmehr machte er mit einem inbrünstigen „Da sind wir wieder, Lois“ auf sich aufmerksam. Dicht gefolgt von einem ganzen Rudel Kinder.

„Beine strecken, anziehen, die Nase so weit es geht nach oben, atmen nicht vergessen ... und immer lächeln“ hatte oberste Priorität. Kopfsprünge, Wasserbomben und Fangenspielen am oft rutschigen Boden ausserhalb des Schwimmbeckens zwischen den roten, gschwungenen Bademöbeln gehörten einfach dazu. Auch wenn Lois auf die Bitte „ich will ein Jolly“ mit „ich hab kein Jolly“ antwortete und man dann „zwei Jolly“ wollte, war er einem dennoch nicht richtig böse. Ebenso wenig wie Walter. Die zwei verstanden sich blendend. Dank für die gute Betreuung war immer das obligatorische Schnapsl. Das typische „jo mei, vergelt’s Gott“ dafür hört Walter heute noch. „Der Mann war eine echte Marke hier in Tux. Er hat sich rührend um seine Schwimmgäste gekümmert. Und ganz besonders um die Kinder“, erinnert sich Walter Kröber nocht oft und gerne an Bademeister Alois Anfang. Mit „Rampl Lois“ verband ihn eine sehr enge Freundschaft. Einige Zeit waren die zwei übrigens als Berater in der Schiabteilung bei Sport Horten in der Eifel engagiert.

In den vielen Jahren seit 1962 sind mehrere Hundert Kinder und Erwachsene durch Walters Schwimmschule gegangen. Obwohl in der Zwischenzeit zwar einige Bäder nicht mehr in Frage kommen oder gar nicht mehr existieren, habe ihm das „Wandern“ von einem Schwimmbad zum anderen nichts ausgemacht. Ganz im Gegenteil. „Alle haben erfolgreich schwimmen gelernt. Keiner ist untergegangen und manche haben sogar das bronzene und das silberne Seepferdchen gemacht. Einige sogar den Rettungsschwimmer“ so der ausgebildete Surf- und Tauchlehrer (auch das hat er unterrichtet). Ich kann mich gut erinnern, als dann meine Mutter den Aufnäher gut sichtbar an der Badehose aufgenäht hat. Seine hauptberufliche Arbeit mit physisch wie geistig behinderten und mit gehörlosen Kindern sowie der Schi- und Schwimmunterricht hier in seinem Urlaubsdomizil haben ihn jung gehalten. „In dieser Zeit habe ich viele nette Menschen kennengelernt. Mit vielen bin ich auch heute noch in Verbindung“. Mach’s gut, Walter!

Florian Warum

**Zum Thema:**
Von 1962 an hat der 1933 geborene Sportlehrer an einer sonderpädagogischen Schule bis zu dreimal im Jahr je 850 km Fahrtstrecke nach Tux auf sich genommen. Beim Schifahren während seines ersten Aufenthalts in der „Alten Hütte“ hat er Schischulleiter Emil Wechselberger kennengelernt. Wegen seines Talents machte ihm dieser nach kurzer Zeit ein Angebot, Kleingruppen in zu unterrichten. Es dauerte aber noch weitere sechs Jahre, ehe Walter seine Zustimmung gab und er 1968 am „Schlosserfeld“ hinter dem Lanersbacherhof seine erste offizielle Gruppe in die Künste des Schisports einführen konnte. Weil er im Sommer als Schwimmlehrer in einem großen Bad in der Eifel tätig war und er davon unter anderen auch seinen Tuxer Schilehrerkollegen erzählt hatte, wollten diese mit ihm gleich einige Übungseinheiten in der „Forelle“. Weitere Skilehrer sowie Erwachsene aus Tux und Umgebung stießen im Lauf der Zeit dazu. Seit 1970 hat er regelmäßig Schwimmunterricht gegeben. Gewohnt hat er nicht nur in der „Alten Hütte“, sondern auch im „Kellnerhäusl“ und bei Erika und Ludwig im „Grieshaus“. Die letzten Jahre hat er in Dorfbäckerei gewohnt. Jetzt schwimmt er in der Ewigkeit.

## Interview mit Barbara Pfister, Schneiderin

**Hallo Barbara – schön, dass du dir Zeit nimmst, uns ein paar Fragen zu beantworten:**

**Du bist jetzt seit März wieder in Tux und bist seit 1. Juli stolze Betreiberin einer eigenen Schneiderei. Bravo! Aber du kannst, glaube ich, viel erzählen wie es dazu gekommen ist und was dein beruflicher Werdegang war.**

Barbara: Ja, ich bin froh, dass ich wieder in Tux sein darf – zu Hause. Aber, wie ist es dazu gekommen? Nach meiner Schulzeit in Tux und einem Jahr Poly in Mayrhofen wollte ich ursprünglich eine Lehre als Floristin, also in einem kreativen Beruf, anfangen. Leider hat es damals mit der Lehrstelle nicht mehr geklappt, deshalb machte ich dann die Lehre zur Hotel- und Gastgewerbeassistentin. Später wechselte ich dann nach Kitzbühel in ein Reisebüro. Irgendwie hatte ich noch nicht das Richtige gefunden und so kam ich zum Doggln machen nach Stumm und arbeitete auch eine Wintersaison als Barkellnerin auf der Eggalm. Nach der Wintersaison habe ich im Hotel Schloss Lebenberg als Kinderbetreuerin und Rezeptionistin gearbeitet. Es war aber einfach noch nicht mein Traumjob dabei. So beschloss ich, spät aber

doch, noch mit 23 Jahren eine Lehre als Schneiderin zu beginnen. Ich hatte ja schon immer gern gebastelt, Kerzen mit Serviettentechnik verziert, gestickt, Handarbeiten gemacht und vor allem kreative Sachen entworfen. Ich bekam die Möglichkeit bei Sportalm in Kitzbühel eine Lehre mit Matura zu machen. Diese schloss ich mit dem Zusatzmodul Bekleidungsdesign ab. Dann lief es wie von selbst. Ich hatte meinen Weg gefunden und konnte 2016 den Bundeslehrlingswettbewerb gewinnen und im Februar 2017 dann die Lehrabschlussprüfung mit Auszeichnung abschließen.

Bei Sportalm habe ich gegen Ende der Lehrzeit eine Stelle in der Qualitätssicherung angeboten bekommen, das habe ich 2 Jahre lang gemacht und als ich den Meister gestartet habe, wurde mir die Leitung der Musternäherei angeboten, die ich auch annahm. Letztes Jahr im November habe ich mich aber dann dazu entschlossen, meinen Traum, eine eigene Schneiderei zu führen verwirklicht. In den letzten Monaten habe ich mich zur Farb- und Stilberaterin ausgebildet und kann diese auch meinen Kunden anbieten.

**Was fasziniert dich so an dem Beruf einer Schneiderin?**

Als ich als Doggelmacherin in Stumm arbeitete, wusste ich, dass es die richtige Entscheidung ist, ein Handwerk zu erlernen, kreativ zu sein und etwas zu „erschaffen“. Am Anfang hat man nur ein paar Stoffe vor sich liegen und eine Idee, einen (Kunden-)Wunsch, dann wird der passende Schnitt erstellt, zugeschnitten, zusammengenäht bis man schlussendlich ein schönes fertiges Teil in den Händen hält und jemanden damit glücklich macht! 😊

**Welche Arbeiten sind momentan deine Hauptbeschäftigung?**

Ich mache alles von Änderungen, Reparaturen bis zu Maßanfertigungen von Dirndl, Zillertaler Tracht & Röckl, Kostüme, Kleider, Babysachen, individuelle Stickereien per Hand oder Maschine und vieles mehr – der Phantasie sind da eigentlich keine Grenzen gesetzt, ob es sich umsetzten lässt, kann gerne in einem Gespräch herausgefunden werden.

Durch die aktuelle Situation mache ich auch viele Mund-/Nasenmasken die ich auch individuell besticken kann. Durch den hochwertigen 100% Baumwollstoff, kann man gut atmen und mit dem verstellbaren Gummi gibt es keine schmerzenden Ohren mehr.

Ich poste auch laufend Fotos und Videos auf Facebook (Barbara Pfister) und Instagram (schneiderei_barbarapfister), damit meine Kunden sehen können was ich den ganzen Tag so mache und was alles möglich ist, also schaut vorbei 😊 oder meldet euch telefonisch bei mit unter 0664 27177 35 - trotz Corona habe ich meine Werkstatt geöffnet!

Passend zur Weihnachtszeit mache ich auch z.B. Geschenksäckchen mit Weihnachtsstickereien in Wunschgrößen, Pölster, Tischdecken … einfach mit dem Wunsch zu mir kommen und ich sehe wie es sich umsetzen lässt 😊

Kurz gesagt, ich probiere gerne Neues aus und freue mich daher immer wieder über neue Herausforderungen.

Unten findet ihr noch ein paar Bilder von meiner Werkstatt und von meinen letzten Anfertigungen.

**Eine letzte Frage noch. Welche Hobbies hast du und was verbindet dich mit Tux?**

Zu meinen Hobbies zählen vor allem kreativ zu sein, handarbeiten, bergsteigen, laufen, klettern und bouldern. Mit Tux verbinde ich Heimat und Beruf.

Vielen Dank für Dein Interview. Übrigens, einige Mädchen der 3. Klasse MS TUX freuen sich, dass du dich bereit erklärt hast, mit ihnen etwas zu nähen beim Projekt: Verflixt und Zugenäht.

## Jahresbericht Seniorenbund Tux-Finkenberg

Ein außergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende. Ein Jahr das uns sicher allen lange in Erinnerung bleiben wird. Mit großer Vorfreude haben wir im Jänner geplant, was wir unseren Mitgliedern bieten werden. Ausflüge, Mehrtagesfahrten und vor allem die beliebten Treffen zu den verschiedenen Anlässen in netter Gemeinschaft.
Aber leider kam alles anders, auf einmal hieß es, bleibt zu Hause, haltet Abstand. Wir wurden wachgerüttelt und hatten viel Zeit zum Nachdenken. Wir im Tuxertal waren aber nicht eingesperrt, wir konnten bei herrlichem Wetter jeden Tag spazieren gehen und unsere wunderschöne Heimat genießen. Schlimmer war es für die Menschen in der Stadt, in den Heimen, für die Alleinstehenden, wenn man sie nicht besuchen durfte.

Das erste Mal trafen wir uns dann im Juli zu einem kleinen Kaffeekränzchen und die Ortsgruppe Hippach hat uns zu einem Grillnachmittag eingeladen. Im August machten wir einen Tagesausflug ins Achental. In Maurach besuchten wir das Museum (Heimisches Brauchtum, nostalgisches der Feuerwehr, Polizei und Zoll). Zum Mittagessen waren wir in Steinberg am Rofan angemeldet. Viele Teilnehmer waren zum ersten Mal dort. Eine Fahrt nach Maria Kirchental stand im September am Programm. In der wunderschönen Wallfahrtskirche feierten wir eine Hl. Messe und beim Kirchentalwirt wurden wir sehr gut verköstigt. Leider hatten wir einen Regentag, aber man merkte, dass die Menschen die Gemeinschaft und den Huagacht sehr genossen haben. Im Oktober gab es noch eine 5-Tagesfahrt ins Burgenland nach Podersdorf am Neusiedlersee. Von unserer Ortsgruppe waren nur sieben Teilnehmer und so durften wir mit der Ortsgruppe Absam mitfahren. Es waren sehr schöne Tage mit interessanten Ausflügen bei herrlichen Wetter. Die Absamer haben uns im Bus mit Nascherei und vor allen mit Desinfektion (Schnapserl) versorgt.

Einen Höhepunkt gab es im turbulenten Jahr 2020 allerdings doch: Frau Anna Heim konnte am 14. November ihren 100. Geburtstag feiern und wir durften ihr mit Abstand im „Gepflegten Wohnen“ in Mayrhofen gratulieren.

Auf Törggeln, gemeinsame Geburtstagsfeiern, Adventfeiern müssen wir heuer leider verzichten und so wünsche ich auf diesem Wege allen Tuxerinnen und Tuxern eine schöne Adventzeit, gesegnete Weihnachten und viel Zuversicht für das neue Jahr.

Obfrau Maria Wechselberger

## Tuxer Vorsorgefonds

Liebe Tuxerinnen und Tuxer!

Ein bemerkenswertes Jahr liegt hinter uns, eine Zeit, die für uns alle Einschränkungen in verschiedenen Bereichen bedeutet hat, die wir uns so nie hätten vorstellen können. Auch in finanzieller Hinsicht läuft es bei vielen anders, als man das erwartet und als selbstverständlich angenommen hätte, sei es durch Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit oder das Ausbleiben der Umsätze, wie wir es gerade in diesen Herbstwochen leider wieder erleben müssen.

Der Tuxer Vorsorgefonds ist nicht direkt von diesen Schwierigkeiten betroffen, wie wohl diese bedrückende Stimmung schon auch bei der gedämpften Spendenfreudigkeit zu merken ist.

Trotzdem konnten wir im abgelaufenen Jahr ein altes Pflegebett durch ein neues ersetzen und haben auch einen neuen Badelifter gekauft. Das Geschirr für „Essen auf Rädern“ wurde wieder aufgestockt und einige Personen wurden direkt unterstützt, die diese Hilfe aufgrund von Einnahmenausfällen wegen Krankheit sehr gut brauchen können.

Weil all diese Dinge nur mit euren Spenden möglich sind, darf ich mich an dieser Stelle ganz, ganz herzlich für alle großen und kleinen Spenden im heurigen Jahr bedanken, für alle Weihnachtsspenden 2019/2020, für alle Trauerspenden und sonstigen Zuwendungen. Sehr erfreulich sind auch die erhaltenen Geburtstagsspenden, nämlich **€ 500,--** von Siegfried Erler, Juns und **€ 860,--** von unserer Gründerin Hedwig Stock! Euch beiden nochmals ein ganz herzliches Vergelt`s Gott und eine gute Zeit weiterhin!

Vielen Dank dir, lieber Stefan (Wechselberger) für die praktische Abwicklung der Zustellung und Abholung bzw. Instandhaltung der jeweiligen Pflegebetten bzw. -geräte, auch den „Bauhof-Mandern“ für ihre Mithilfe.

Ich wünsche allen Tuxer/innen und Lesern der Prattinge eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und viel Glück für ein hoffentlich gutes, vor allem gesundes Neues Jahr!
Damit wir weiterhin in gewohntem Umfang helfen und unterstützen können, bitte ich wieder um eure Weihnachtsspende mit dem beiliegenden Zahlschein und bedanke mich schon im Voraus ganz herzlich dafür.

Anneliese Erler, Obfrau

## Einhundertzwölf Zillertaler Krapfen – Über alle Berge

Der kleine Teufel ist zurück!
Erinnert Ihr Euch? Im letzten Kapitel von „Einhundertelf Zillertaler Krapfen“ hat er sich an Heiligabend in den Winterschlaf verabschiedet. Nun ist er wieder wach – viel zu früh, denn bis zum ersehnten Almsommer sollen noch Monate vergehen. Da erscheint ein seltsamer Besucher auf der Alm, und der kleine Teufel stürzt sich Hals über Kopf in ein Alpenabenteuer. Zum Glück hat er viele Beschützer – manche aus dieser Welt und manche aus dem Reich der Sagen.
In der Fortsetzung des ersten Bandes begleiten wir den kleinen Teufel ***Über alle Berge*** – zu Fuß und auf Ski, vom Winter in den Frühling, mit g’schmackigen Alpengerichten und sehr viel Musik…
Die spannende Geschichte ist prachtvoll illustriert mit Fotos von J.P. Fankhauser und über 30 Gemälden von Kari. Es ist ein Buch für Jung und Alt, zum Lesen, Vorlesen und Verschenken.

Die erste Auflage erscheint am 11. Dezember 2020. Das Buch ist erhältlich im Alten Jöchlhaus in Madseit gegenüber dem Café Sepp.
DinA4, gebunden, 160 Innenseiten, 27,-€
Bestellungen unter office@dasaltehaus.at oder telefonisch unter 05287 / 87668
Kommt vorbei im Alten Haus!
Das Buch wird bei Bedarf auch geliefert oder verschickt.

# RadA

**Positiv in die Zukunft** blickend starteten wir im Sommer wieder mit unseren RadA Nachmittagen. Und es waren feine, gemütliche Nachmittage in manchmal sehr kleiner Runde.

Unser alljährliches Oktoberfest wurde „klein“ gestaltet. Es gab „Weißwürscht“ von der Metzgerei Gasser, „Brezen“ von unserem Bäcker Sigi Stock und „Lebkuchenherzen – g´sund bleiben“ von der Konditorei Kostner.
Danke Euch, für das Entgegenkommen!
Ein ganz herzliches „vergelt´s Gott“ geht an unsere Kommunionausteiler Leni Wechselberger und Lois Mader! Danke, dass ihr RadA nicht vergesst!

Jedoch war am 16.10.2020, schon wieder coronabedingt, unser vorerst letzter RadA Nachmittag!
Wir geben die Hoffnung nicht auf, unsere Freitagnachmittage wieder durchführen zu können, und wir Freiwilligen freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit unseren RadA - Gästen.

Leider verstarben im Herbst drei unserer RadA Gäste.
Angelika Anfang Siedlung am 30.10.
Rosemarie Erler Erlzette am 13.11.
Maria Moidal Steindl am 18.11.

Ihr habt immer „a Platzl“ in unserem Herzen. Dazu habe ich ein Gedicht von Maria Fankhauser gefunden – siehe unten. Wir möchten allen ein schönes Weihnachtsfest wünschen, ein Weihnachstfest „mit der ganzen Familie!“

Denn, - die Familie ist der Grundstein der Gesellschaft! - und für das Neue Jahr **„Gesundheit“.**

Maria Geisler und das gesamte RadA -Team

## Dei Platz´l

I hu a Platz´l in mir,
dos toal i grod mit dir.
Do bischt dü d´rhuame,
dü gonz alluane.
´Sischt fir di reserviacht.
Wohi ins ´s Leb´n a fiahcht.

Wias a weitar geaht,
Dei Nomen drauf steaht.
I hu a Platz´l a mir,
dos keahcht gonz dir.
Dos weacht nia ondacht wearn,
dir soll mei´Heachzplotz kearn!

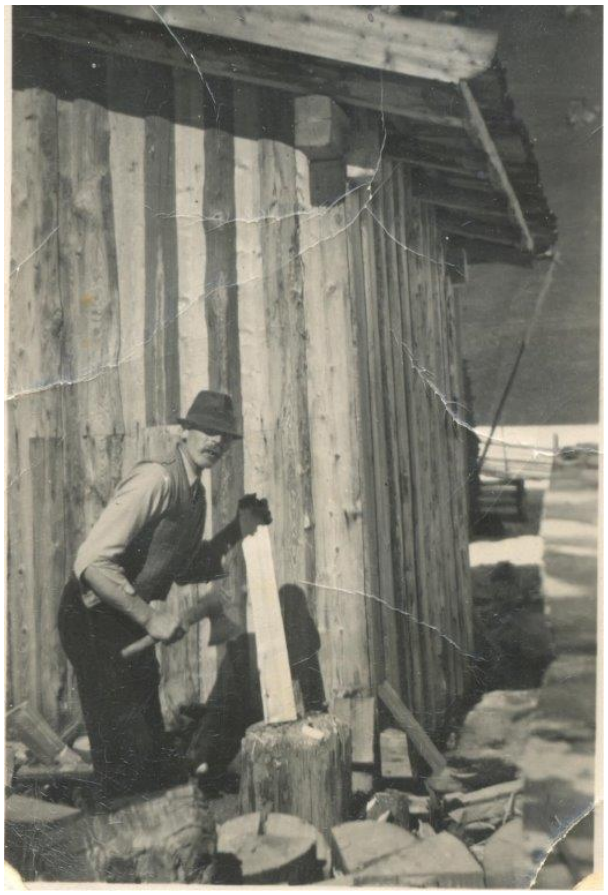
# Seinerzeit

zusammengestellt von der Tuxer Ortschronistin Ilse Wechselberger

**Zur letzten Ausgabe:**
Postkarte - kein Kommentar.
Auf dem Bild sind alles "Martler" - Grund der Aufnahme ist nicht bekannt - im Hintergrund sieht man das alte Himmenhaus.
1. Reihe: Martl Siml (Vater von Biz Seppal), Martl Lambert und Martl Hermann (Bruder von Hermann)
2. Reihe: Anderl (Bruder vom Vater), Schwester Seffe , Großmutter Kößler Lies, Großvater Alois Erler
3. Reihe: Mutter Theresia, Rubner Loise, ?, Lies, Martl Moidl (verh. mit Anderl).

Ich hoffe, ich habe alles richtig verstanden, ein Dankeschön an die Anruferin. Liebe Grüße von der Chronistin.

Anbei die Fotos für diese Prattinge: Wer, wo und wann sagen uns die Fotos?



Raiffeisenbank
Tux
SCHÖNE FEIERTAGE
UND EINEN GUTEN START
INS NEUE JAHR
Wir bedanken uns bei allen Kundinnen und Kunden für das Vertrauen
und wünschen ein erfolgreiches neues Jahr.